

Zeitung aus dem Riesengebirg.



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 85.

Hirschberg, Donnerstag den 15. October

1868.

Politische Uebersicht.

Als Termin für die Einberufung des Landtages in Berlin ist jetzt von der Regierung der 4. November in Aussicht genommen worden. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden bis dahin die Provinzial- und Kommunal-Landtage ihre Beratungen beendet haben. Nach der „Post“ soll in der nächsten Kammeression der Versuch gemacht werden, das Dreiklassen-System und die öffentlichen Abstimmungen aus der Städteordnung zu entfernen; ferner wird sich unter den Vorlagen auch ein Waldculturgesetz befinden, das der zunehmenden Entwaldungen gegenüber immer notwendiger wird. Der hannoversche Landtag ist am 11. d. eröffnet worden. Nach der Eröffnungsrede verurtheilte Graf Münster, daß die Stände die Vorlagen mit Vorbehalt prüfen würden und dankte für die Gewährung des Provinzialfonds. In Frankfurt a. M. wird die Liquidationskommission wieder zusammentreten, zur Regelung der Verhältnisse des in Gemeinschaft verbliebenen und von den Inhabern verwalteten beweglichen Vermögens der vormaligen Bundesfestungen. Seit dem 1. October ist in Leipzig auch eine „Correspondance particuliere de l'Allemagne“ aufgetaucht, welche preußenfeindlich auftritt und den Zweck hat, ein neues Licht über die deutschen Verhältnisse aufzuwerfen soll. Ein, der evangelischen Union feindseliger Artikel des Blattes charakterisirt dasselbe hinlänglich, abgesehen davon, daß ein Herr Pozzati, Lehrer der italienischen Sprache an der Leipziger Handelsschule, welcher früher zu Verona ein österreichisches Amtsblatt redigirt haben soll, als Redakteur fungirt. Der Telegraph hat bereits die Nachricht von der am 1. d. stattgefundenen Unterzeichnung der Uebereinkunft über die deutsche Militär- resp. Festungskommission und dem Schluß der Konferenz in München gebracht. In Österreich ist die Session aller noch versammelt gewesenen Landtage bereits geschlossen worden. In Wien kam vor dem Reichsrath noch ein tadelnder Beschluß gegen das consequente Vergehen der „gerechtfertigten“ Wegbleiben der Bischöfe von den Landtagen zur Annahme. Ueber die Aufnahme der kroatischen Deputation beim Kaiser haben wir bereits in vorig. Blatte berichtet. Die Berufung des Fürsten von Auersperg an die Spitze des erblandischen Ministeriums soll wieder zweifelhaft geworden sein, indem

derselbe sich entschieden weigere, die Stelle zu übernehmen. Ueber die Completirung des Ministeriums liegt bis dato nichts Näheres vor. Dem „Tageblatt“ zufolge bereitet Freiherr v. Beust über die letzten Vorgänge in Böhmen und die von der Regierung getroffenen Maßregeln (s. Wien) ein Rundschreiben an die Vertreter Oesterreichs im Auslande vor und eine Verordnung des Gesamtministeriums, durch welche für Prag nebst Vorstädten Ausnahmeverfügungen, in Gemäßheit der gleichzeitig publicirten kaiserlichen Verordnung, getroffen werden, ist im amtlichen Organ erschienen. Dasselbe Organ („Wiener Btg.“) meldet auch die Pensionirung des bisherigen Statthalters von Böhmen, Baron von Kellersperg und die übertragene Leitung der böhmischen Statthalterei an den Feldmarschall-Lieutenant von Koller. Der cisleithanische Finanzminister hat jetzt die Vandalendirection von den bekannten Abmachungen mit dem ungarischen Finanzministerium amtlich in Kenntniß gesetzt.

Die aus Paris auch von uns in der politischen Uebersicht gemeldete Losreißung Kuba's ist nach neueren Nachrichten eine leere Erfindung. Von Olzago und Madoz, welche sich weigern in die provisorische Regierung einzutreten, wird angenommen, daß sie vor Allen bei der Präsidentenwahl für die konstituierenden Cortes werden ins Auge gefaßt werden. Offen für die Republik trat Jose Maria Prens auf. Madrid ist ruhig. Prim spricht in einem Schreiben aus, daß Spanien nicht zögern würde, das Programm, die konstitutionelle Monarchie, auf die möglichste breiteste Grundlage zu verwirklichen. An den Straßenmauern in Lissabon finden sich Proclamationen, welche die iberische Union unter König Ludwig verlangen, sie sollen in Spanien gedruckt worden sein. In Bukarest ist eine neue Mahnung von dem Großvezier Ali Pascha eingetroffen, welche sich direct an den Fürsten Carl wendet, welche sich auf die Forderung beschränkt, daß die bulgarische Regierung die Ergebnisse der von ihr selbst anzustellenden Untersuchungen wegen der arumänischen Gebiete gebildeten Vandalen in Konstantinopel mittheilen soll. Aus der Türkei wird mitgetheilt, der Divan habe zwei wichtige Angelegenheiten erledigt. Die Emancipation der bulgarischen Kirche von der griechischen Hierarchie u. die Gründung von nationa-

len Schulen. Außerdem sei die Errichtung eines ausschließlich aus christlichen Bulgaren zusammengesetzten Corps von Grenzwächtern, das von christlichen Offizieren commandirt werden wird, im Werke. Zweck dieses Corps soll die Aufrechterhaltung der Ordnung in Bulgarien sein. Die Altstätten sind natürlich dem Project nicht hold, weil sie darin eine Einführung des christlichen Elements in die türkische Armee sehen. Aus Vothara wird gemeldet, daß die den Russen feindliche Partei den Emir in das Gefängniß geworfen hat und russische Truppen auf die Hauptstadt marschieren, um ihn zu befreien.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, 12. Oktober. Wie uns aus Hannover berichtet wird, ist dort gestern Mittag der zweite hannoversche Provinzialantrag durch den Oberpräsidenten Grafen Stolberg eröffnet worden. Von den 81 Deputirten waren etwa 60 erschienen; es fehlten namentlich die Deputirten der Ritterschaften und die Wahlstimmberechtigten.

Der König beabsichtigt, wie aus Baden-Baden gemeldet wird, am 10. von dort in Begleitung des Kronprinzen die Rückreise anzutreten und am folgenden Tage in Berlin einzutreffen. Schon am 23. wird der Kronprinz zu den Jagden auf Schloß Fürstenstein in Schlesien erwartet und gedenkt derselben in etwa 8 Tagen mit der Tochter Charlotte die Reise nach England anzutreten. Die Prinzen Wilhelm und Heinrich bleiben, so weit bis jetzt bestimmt, hier zurück.

Es ist die Nachricht verbreitet worden, daß auch für die mittelbaren Staatsbeamten (die bei Kommunen und Corporationen angestellten Beamten) die Pensionsbeiträge in Wegfall kommen sollten, nachdem die Pensionsbeiträge der unmittelbaren Staatsbeamten durch den Etat beseitigt sind. Angeblich sollte zwischen den betreffenden Ministerien bereits die bezügliche Einigung stattgefunden haben. Gegen eine solche Maßregel haben sich nun andererseits Stimmen erhoben und im Interesse der Kommunen dagegen Protest eingelegt. Zu diesen Einwendungen liegt ein begründeter Anlaß nicht vor, denn nach Mittheilungen aus unterrichteten Kreisen ist im Staatsministerium jene Frage gar nicht in Anregung gebracht worden, also auch keine Entscheidung in dem obenbelegten Sinne erfolgt.

Schon seit längerer Zeit war davon die Rede, daß das Staatsministerium die Absicht habe, in Bezug auf die Prüfung zu den höheren Verwaltungsämtern Aenderungen vorzunehmen. Die „N. Pr. Z.“ hört, daß die bestimmte Absicht vorliegt, sowohl das Regierungs-Referendariats-Examen, als das höhere Verwaltungs-Examen abzuschaffen und künftig von den Mitgliedern der Regierungen nur noch die Zurücklegung der juristischen Prüfungen zu erfordern oder auch hiervon abzusehen.

Während und seit der letzten Landtagsession sind, soviel uns bekannt geworden, im Ganzen 33 Mandate für das Abgeordnetenhaus zur Erledigung gelangt, von denen heute noch 12 unbesetzt waren. Aus verschiedenen Gründen wurden 6 Mandate annullirt, die inzwischen in allen Fällen durch die Wiederwahl der betreffenden Mitglieder (Ahlmann, Krüger, Brabänder, Thilo, Witt und von Tempelhoff) wieder besetzt worden sind. Durch Tod sind vier Mandate, die der Abg. v. Waligerst, Reichenheim, v. Kries und Steingraber, erloschen. Wegen Anstellung oder Beförderung im Staatsdienst mußten 8 Abgeordnete ausscheiden: Freiherr Kunisch von Nächstofen, Schilling (wiedergewählt), Dr. Hansen, v. Breuer, Dr. Aegidi, Dr. Eisele, v. Flottwell, Engelde. Aus verschiedenen Gründen haben endlich 15 Mitglieder ihre Mandate freiwillig niedergelegt, nämlich die Abgeordneten: Wagner

(Rüdesheim), Dr. Liebelt (wiedergewählt), Bleibren, Mandl, Nehmacher, Rohden, Stomps, Bahlmann, Graf Solms, Dieß, Kühmetter, Freiherr von Serde, Bering, von, Cöster. Zahl von 15 freiwilligen Mandatsniederlegungen bei 43 Mandatsträgern erscheinen, wenn man dagegen in Betracht zieht, daß von den 297 Mitgliedern des Reichstags nur 2 (Graf Söndel und Dr. Reinde) aus freiem Antriebe ihr Mandat niedergelegt haben, während ein Mitglied (Graf Grote) gestorben ist und zwei andere (v. Eide und Dr. Aegidi) wegen Anstellung im Staatsdienste ihre Mandate niederlegen mußten. Mit der Nachwahl, die an Stelle des Letzteren im Reichstags-Wanleben stattgefunden hat, sind übrigens die Reichstags-Mandate vollzählig besetzt. (B. A. C.)

In der nächsten Kammeression soll der Versuch gemacht werden, auch aus den der Zeit der vollsten Reaktion entstammenden Städteordnungen das Dreiklassen-system und die öffentliche Abstimmung zu entfernen. Auch gegen andere, die Wahlfreiheit beschränkende Bestimmungen jener Stadtverordnungen wie die, daß Bruder, Vater und Sohn nicht zusammen in der Stadtverordneten-Versammlungen und in den Magistratskollegien sich befinden dürfen, ja, daß sie nicht einmal getrennt in einem der beiden Kollegien fungiren können, soll ein Angriff versucht und das Bestätigungsrecht der Staatsregierung auf die Bürgermeister beschränkt werden.

Königsberg, 12. Oktober. Die Verwaltung der Eisenbahn läßt mit dem 15. d. eine Tarifermäßigung (nach Altona B.) eintreten für Eisenwaaren, Eisenwaaren, sowie umgepackte oder strohummittelte Maschinenteile, welche nicht ausschließlich, sondern hauptsächlich aus grobem Guß-Schmiedeeisen bestehen.

Aus Baden-Baden, 11. Oktober, wird gemeldet: Während der ganzen ersten Zeit des Aufenthalts des Königs war das Wetter so regnerisch, daß es nicht nur die gewöhnliche Morgenpromenade des Königs bis Pöckenthal, sondern auch jeden weiteren Ausflug in die Umgegend unmöglich machte. Erst seit vorgestern wurde das Wetter klar und warm. Die badiſchen Herrschaften wollen am nächsten Dienstag auf etwa 4 Wochen hierher kommen. Für den Kronprinzen und die Kronprinzessin mit den Kindern, die schon am 16. von Darmstadt hier eintreffen werden, ist im großherzoglichen Schloße Wohnung gemacht. — Der König, welcher am 16. Tage mit dem General v. Treslow, dem Geheimrath Abels, dem Geh. Kabinetstath v. Mähler arbeitet, beabsichtigt hier nicht länger als bis zum 20. aufzuhalten und dann mit dem Kronprinzen nach Berlin zurückzukehren. Die Königin Augusta bleibt noch einige Wochen hier.

München, 9. Oktober. Von offiziöser Seite wird in der Presse gestellt, daß über die Zeit des Wiederaufammentritts des Landtags bereits irgend eine Entscheidung getroffen sei. Die darüber von verschiedenen Seiten gemachten Angaben beruhten auf Vermuthungen. Die „Wochenschrift der Fortschrittspartei“ betont wiederholt die Dringlichkeit eines baldigen Aufammentritts des Landtags und beklagt die Zauderpolitik des Ministeriums.

München, 11. Oktober. Der „Süddeutsche Telegraph“ meldet: In der gestrigen Abend-sitzung der süddeutschen Parlamentarierkommission wurden die vereinbarten Urkunden unterzeichnet. Fürst Hohenlohe schloß die Konferenz, indem er den Berathenden für ihre allseitig bewährte, freundschaftliche Entgegenkommen seinen Dank aussprach.

Oesterreich.

Wien, 11. Oktober. Der Kaiser ist gestern aus Gdud

hier angekommen und schon heute veröffentlicht die amtliche Wiener Ztg. eine kaiserliche Verordnung (datirt aus Ofen, 10. October), durch welche mit Beziehung auf die Staatsgrundgesetze die Befugnisse der Regierungsgewalt zur Verfügung etwaiger Ausnahmen von bestehenden Gesetzen provisorisch bestimmt werden.

Eine zweite Verordnung des (cisleithanischen) Gesamtministeriums vom 10. October verhängt über Prag und seine Vorstädte den Ausnahmezustand.

Aus Innsbruck, 6., wird telegraphirt: In Folge 36-jährigen Regensusses ist das ganze Stichtal überschwemmt. Die Vorstädte und der Bahnhof in Trient stehen unter Wasser. Die Etsch steht 17 Schuh über Null. Viele Straßen werden, Dämme und Brücken im Hauptthale und in den Nebenthälern, besonders im Monsperge gegen Niva und Tione hin, zerstört. Das Wetter scheint sich zu bessern. — Die Geschäftsgehwulst, die den Reichskanzler v. Beust einige Tage im Zimmer gefesselt hat, ist geschwunden.

Am 9. hat der Tyroler Landtag seine letzte Sitzung abgehalten. Der Ausschuss hatte einen den Tendenzen der Regierungsvorlage ganz entgegengesetzten, den kirchlichen Einfluss dominirend zur Geltung bringenden Schulgesetz-Entwurf vorgelegt. Als letzterer ein bloc angenommen wurde, forderte der Statthalter von Losser den Landeshauptmann Dr. Hasslmayr auf Allerhöchste Anordnung auf, den Landtag auf der Stelle zu schließen, und fügte hinzu, daß die Regierung sich Maßnahmen vorbehalte, um die Staatsgrundgesetze bezüglich des Gemeinde- und Schulwesens auch in Tirol durchzuführen, worauf die lautesten Hochrufe von der Linken des Hauses und von den Zuhörern auf der Tribüne auf den Kaiser und das Ministerium antworteten. Eine etwaige Aufhebung des Tyroler Landtages soll bis nach dem Schlusse der Reichsraths-session vertagt worden sein.

Aus Prag liegt eine Reihe von Nachrichten vor, welche sich auf die Vorgänge vom vorgestrigen und gestrigen Tage beziehen. Es war denselben zufolge am 8. die bereits angekündigte Verstärkung der Garnison eingetroffen; auf dem Altstädter Ring und auf anderen Plätzen waren Abends starke Militärabtheilungen aufgestellt, die inessen auf die Meldung des Bürgermeisters Klauß, daß Ruhe herrsche, vom kommandirenden General Fürsten Montenuovo um 9 Uhr wieder zurückgezogen wurden. Der Bürgermeister hatte eine Aufforderung an sämtliche Meister und Fabrikherren erlassen, ihre Geiellen und Lehrlinge von der Theilnahme an Meutinas und Processen zurückzuhalten. Am 9. Abends erschien Fürst Montenuovo beim Bürgermeister, um denselben die in Aussicht stehenden Ausnahmemaßregeln anzukündigen. Am 10. Morgens fanden sich geschriebene Plakate an den Häusern vor, welche zur Theilnahme an dem für Sonntag angekündigten Meeting in Smichow aufforderten. In Smichow und Umgebungen wurden gestern Nachmittag Husaren einquartiert. Der Statthalterileiter Frhr. v. Henniger forderte die zu ihm beabsichtigten Fabrikbesitzer dringend auf, ihre Arbeiter von dem Meeting in Smichow abzuhalten. Um die Veranmlungen auf dem Weißen Berge zu hindern, soll daselbst Anfangs November von Truppen aus Böhmen, Mähren und Oesterreich ein Winterlager bezogen werden.

Prag, 12. October. Gestern Nachmittags fand in der Vorstadt Smichow ein größerer Volksauflauf statt, welcher durch Einschreiten der bewaffneten Macht zerstreut werden mußte; mehrere Personen wurden verwundet; Abends war die Ruhe wieder hergestellt. Am heutigen Tage erließ der provisorische Statthalter Feldmarschall-Lieutenant Koller eine Proclamation, in welcher er die Bevölkerung zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung auffordert und gleichzeitig erklärt,

daß es seine Aufgabe sei, die gesetzliche Ordnung wiederherzustellen, allen Ausschreitungen aber nöthigenfalls mit Waffengewalt zu begegnen. Der Statthalter spricht außerdem die Hoffnung aus, daß nach wieder eingetretener Beruhigung der Gemüther der Weg der Auflehnung verlassen und eine Verständigung auf verfassungsmäßigem Boden gesucht und gefunden werden wird.

Schweiz.

Bundespräsident Dubz ist am 9. d. M. von seiner Reise durch die von den jüngsten Ueberschwemmungen heimgegriffenen Gegenden der Cantone Tessin und Graubünden wieder in der Bundesstadt eingetroffen und hat dem Bundesrath über seine Beobachtungen Bericht erstattet. Am schwersten betroffen wurde nach demselben der Canton Tessin, und hier wieder insbesondere das Viviner- und das Meniothal. Im Vivinerthal sind Bodio und Giornico am schwersten beschädigt worden und befinden sich in der traurigsten Lage. Auch im Verzascatthal soll eine Anzahl Häuser zerstört worden sein. Die Straßen haben allerorts bedeutend gelitten. In Graubünden scheinen in der Thalchaft Vals und im Bad Peiden, sowie im Rheinwaldthale wirklich große Verwüstungen erfolgt zu sein. Auch Haldenstein wurde durch den Ausbruch des Rheins bedeutend geschädigt. Die Cantonstrassen haben nur an wenigen Stellen Schäden genommen, der baldige Wiederherstellung möglich erscheinen läßt. Immerhin sind die Verluste überall sehr groß, und werden die betroffenen Ortschaften in den Rheinthälern auf lange Zeit alle ihre Kräfte auf die Wiederherstellung der Dämme, Brücken und verheerten Güter concentriren müssen. Ueber die Verheerungen im St. Gallischen Rheinthal berichtete Bundesrath Näff, indem er die aus dieser Gegend durch die Presse bereits vollständiger bekannt gewordenen Nachrichten im wesentlichen bestätigte. Die neuen Rheinwuhren haben sich im allgemeinen gut gehalten, und die Einbrüche haben nur an älteren Bauten stattgefunden. — Aus allem geht hervor, daß die Ueberschwemmungen noch weit größer waren, als diejenigen von 1834 und 1817, und der verursachte Schaden auf viele Millionen sich belaufen wird, wobei zunächst Tessin, sodann St. Gallen und in dritter Linie Graubünden betroffen erscheint, abgesehen von dem Schaden, den Uri und Wallis gleichzeitig erlitten haben.

Frankreich.

Paris, 10. October. Die „France“ bespricht unter der Ueberschrift: „Eine aufgeschobene Verpflichtung“ die jüngste dänische Thronrede und sagt: Sowohl der Sinn wie der Wortlaut des Prager Friedensvertrages spräche sich für die dänische Auffassung aus. Der Artikel schließt: Frankreich wünsche, daß die preussisch-dänischen Verhandlungen ein befriedigendes Ergebnis erzielen. Die Erhaltung des gegenwärtigen Zustandes in Schleswig sei der Keim unbehaglicher Zustände, den man verschwinden lassen müsse.

Dem „Temps“ zufolge hat das französische Comité für die Sklavenemanzipation der provisorischen Regierung zu Madrid eine Adresse überandt, welche die Freilassung der Sklaven in den spanischen Kolonien befürwortet.

Die Madrider Börse war gestern in Folge einer angeblichen Depesche, wonach Cuba die Losrennung von Spanien erklärt habe, sehr aufgereg. Die Urheber dieser falschen Depesche sind verhaftet worden.

— Den 11. October. Dem „Moniteur“ zufolge hat der amerikanische Gesandte in Madrid die gegenwärtige Regierung in Spanien anerkannt. — Die kaiserliche Familie wird Biarritz erst am 17. d. M. verlassen.

Italien.

Der fortwährende, in Strömen herabfallende Regen hat in den letzten Tagen neuen Schaden angerichtet. In Oberitalien sind die Eisenbahnverbindungen zwischen Mailand und Turin, zwischen Mailand und Pavia und zwischen Pavia und Alessandria unterbrochen. Die Eisenbahnbrücken über den Tessin bei Buffalora, und über den Po bei Piacenza, sowie die Brücke von Pontelagoscuro, sind einer schweren Probe ausgesetzt gewesen; doch haben sie keinen Schaden gelitten. Die Bahn zwischen Florenz und Livorno ist unterbrochen. Es wird dieses Jahr in den Annalen der Ueberschwemmungen denkwürdig bleiben, denn die Höhe des Tessin und Po, wie in den lombardischen Seen überstieg alles, was seit Menschengedenken darüber aufgezeichnet worden ist. Auch hier wurden mehrere Stadttheile unter Wasser gesetzt, ohne daß jedoch erheblicher Schaden daraus entstand.

In Folge der letzten Nachrichten aus Spanien ist der hiesige Gesandte Herzog Rivas gestern mit seiner ganzen Familie nach Paris abgereist. Noch vor wenigen Tagen hatte er dem Grafen Menabrea eine Note zugestellt, worin er sich über die Ausfälle der hiesigen Blätter gegen die Königin Isabella beschwerte. Die Ereignisse und die dadurch bedingte plötzliche Abreise des Gesandten haben den Minister der Mühe überhoben, sich mit dieser Reklamation zu beschäftigen, nachdem er ihm bereits früher mündlich erklärt hatte, daß bei der hier herrschenden Pressfreiheit die Regierung für jene Ausfälle nicht verantwortlich sei. Der preussische Gesandte Graf Uxedom ist heute auf Urlaub von hier abgereist.

Gestern früh fand man in verschiedenen Punkten der Stadt aufrührerische Proklamationen, welche auf das Beispiel Spaniens hinwiesen, angeschlagen; sie wurden jedoch sofort herabgerissen, so daß nur wenige Personen dieselben zu Gesicht bekommen haben. Im Laufe des Tages wurden aus mehreren Fenstern, besonders der Via Calzajusti Bettel geworfen, auf welchen geschrieben war: „Citadini, imitate la Spagna!“ (Bürger, ahmt Spanien nach). Man mag sich leicht denken, daß dies unter dem friedlichen Handels- und Geschäftsvolk, welches zahlreich in Via Calzajusti, wo auch die Börse ist, wohnt, viele Heftigkeit verursachte.

Spanien.

Madrid, 9. Oktober. Die „Gaceta de Madrid“ publicirt eine von der Centraljunta erlassene Declaration der allgemeinen staatsbürgerlichen Rechte. Dieselbe proklamirt das allgemeine Stimmrecht, Freiheit des Kultus und des Unterrichts, das Vereins- und Versammlungsrecht, Pressfreiheit, für welche eine spezielle Gesetzgebung zu schaffen ist, ferner Centralisation der Verwaltung, deren Handhabung den Kommunen und Provinzen zufallen soll, Schwurgerichte, Gleichheit vor dem Gesetz, Unabhebbarkeit der Richter.

Das Justizministerium ist von Romero Ordoñez, nicht wie irrthümlich gemeldet, von Ulloa, übernommen.

„Gaulois“ erfährt, daß die Wahlen zu den spanischen Cortes am 15. d. stattfinden sollen.

Den 10. Oktober. Die demokratische Partei hat im Ministerium des Innern eine Versammlung abgehalten und die Gründung eines permanenten demokratischen Clubs beschlossen. In dem gestern und heute stattgehabten Ministerialrath sind hauptsächlich die Ernennungen der Gouverneure für die Provinzen und die der Ministerialdirektoren Gegenstand der Beratung gewesen. — In Madrid und allen Provinzen herrscht vollständige Ruhe. — Rivero (Chef der demokratischen Partei) ist zum Bürgermeister von Madrid ernannt. — Callustiano Doleaga wird am Montag hier erwartet. — Der kürzlich vom Volke bei einem Tumulte gemißhandelte

Sekretär des früheren Ministers Gonzales Bravo befindet sich jetzt außer Lebensgefahr.

Nachdem heute auch die Zustimmung der Provinzen Valladolid und Valencia eingetroffen ist, haben jetzt alle Provinzen die provisorische Regierung anerkannt. Für den größten Theil der Provinzen ist die Ernennung der Gouverneure schon publicirt. Die Regierung hat energische Maßregeln getroffen, um auch in den Provinzen allen revolutionären Erzeugnissen zu begegnen und die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen. General Prim hat in allen Theilen der Stadt die Volksmühsamkeit inspiciert.

Den 11. Oktober. Die Junta hat den Bürgermeister von Madrid ermächtigt, zum Besten der Bevölkerung Ameliorationsarbeiten in der Stadt vornehmen zu lassen. Die Zeichnungen auf die Municipal-Anleihe haben bis jetzt 500,000 Fr. ergeben. Die Aufhebung des Staatsraths soll bevorstehen. Fernandez Cordova, Dulce und Schague sind zu General-Direktoren der Infanterie, resp. der Kavallerie und des Geniecorps ernannt worden. Das Ministerium des öffentlichen Unterrichts ist aufgelöst. Die Junta hat an die Einwohner von Madrid die Aufforderung erlassen, der am 13. d. stattfindenden Leichenfeier des in Montoro erschossenen Deputirten Vallin beizuwohnen. Es herrscht überall vollständige Ruhe. Heute Abend findet eine große demokratische Versammlung im Cirkus Rivas statt, in welcher der hier eingetroffene Dementie die republikanische Regierungsform als die einzige hinstellen wird, die mit den demokratischen Prinzipien in Einklang zu bringen sei.

Die Nachricht, daß Marquis Novallés todt sei, ist unbegründet; derselbe soll sich auf dem Wege der Besserung befinden. Es wird als sicher bezeichnet, daß Novallés am Tage seiner Ankunft eine freundschaftliche Unterredung mit Serrano gehabt habe.

Die Bewegung gegen die Herrschaft des Clerus scheint jetzt allgemein zu sein. Fast überall wurden die Jesuiten-Etablissements geschlossen. Die Junta in Sevilla hat dem Konful der Vereinigten Staaten die Erlaubniß zum Bau einer protestantischen Kirche ertheilt und damit eine Demonstration gegen die Verfolgungen machen wollen, die unter der Herrschaft der Camarilla über Andalusien gegen die Bibellehrer verhängt wurden. Im Jahre 1854 hatten bekanntlich weder die Unionisten den Muth, noch die Cortes den Willen, für die Gewissensfreiheit etwas zu thun, und die römische Politik that nichts, um diesen Zustand zu ändern. Die Junta in Sevilla, in Valladolid und Saragossa, in Barcelona und Neus, legten Hand auf die Klöster, und einige trieben die Mönche und Nonnen aus, andere, wie in Neus, logirten dieselben in Privathäusern und schlossen die Klöster; in Aranjuez, wo die Centraljunta die Schließung angeordnet hatte, die Localjunta dagegen Einsprache, „da die Junta von Aranjuez allein für alles verantwortlich sei, was die Localbehörden anbetreffe, und sie für deren Leitung nur den konstituierenden Beamten der Nation verantwortlich sei.“ — Dem „Papel Nacional“ zufolge wäre eine der ersten Arbeiten, die man in Madrid unternehmen wird, um den Arbeitern zu thun zu geben, die Demolition des ehemaligen St. Martinstlosters. — In Malaga hat die Junta sofort die Demolirung des die Stadt bedrohenden alten Forts Atarajanas beschlossen und begonnen, die in Barcelona hat ebenfalls, „damit die Rambla bis ans Meer erweitert werde,“ die Abtragung der Citadelle und eines Theiles der Atarajanas beschlossen.

Portugal.

Lissabon. Sowohl die Lissaboner Blätter als die Provinzialpresse Portugals erklären sich gegen eine Vereinigung mit Spanien und die Gründung eines ibersich Königreichs.

Großbritannien und Irland.

London, 11. Oktober. Der „Times“ erscheint die Mittheilung ihres Madrider Korrespondenten über die Kathlosigkeit der Spanier in Betreff eines passenden Thronfolgers sehr natürlich, denn es gebe in der That keinen einzigen Prinzen, der auserkoren zu werden verdiene (noch vor drei Tagen behaupteten sie, daß es deren mehrere gebe.) Der Herzog von Edinburgh sei schwerlich ernsthaft in Betracht gezogen worden, da er als Keher nicht gut das katholische Spanien beherrschen könnte, und was die Abtretung Gibraltars betreffe, sei die öffentliche Meinung Englands „noch nicht reif genug“ dafür und habe andererseits die spanische Nation sich „eines so großen Entzugesaltens bisher noch nicht durch Ehrlichkeit und Redlichkeit verdient gemacht.“

Amerika.

New-York, 30. September. Der Indianerkrieg nimmt täglich eine bedenklichere Gestalt an. Raub und Mord sind in Kansas jetzt an der Tagesordnung; Männer werden zu Tode geschlachtet, Weiber und Kinder in der schrecklichsten Weise gemißhandelt und verstümmelt. Dagegen sind der amerikanischen Truppen nur wenige, denn in eine Abtheilung konzentriert, könnten sie auf diesen weiten Ebenen Nichts ausrichten, und der Krieg verspricht eine gute Spanne Zeit anzudauern. Allerdings fühlen sich die Indianer nach Bewaffnung der Unionstruppen mit Hinterladern nicht mehr so sicher, da hierdurch ihre alte Angriffsweise — den Feind zu umschwärmen und erst nachdem er seinen ersten Schuß verschossen, auf ihn einzustürmen — unwirksam gemacht wird. Wie die Sachen jetzt stehen, läßt sich kaum eine Beendigung dieser Indianerangriffe vor Vertilgung des ganzen Stammes erwarten.

Aus Havanna wird via Newyork telegraphisch gemeldet, daß der 10. Oktober, der Geburtstag der Königin Isabella, in der dortigen Stadt in gewohnter festlicher Weise gefeiert worden ist.

Neueste Nachrichten.

Darmstadt, Dienstag 13. Oktbr. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Preußen sind heute Vormittag von Dresden kommend hier eingetroffen und im Palais des Prinzen Ludwig abgestiegen.

Wien, Dienstag 13. Oktbr., Abends. Die Wiener „Abendpost“ meldet: Auf die von der Vertretung Oesterreichs in Bukarest anlässlich der Galaker Jubelzeremonie beabsichtigte Wahrung der Interessen der österreichischen Unterthanen geschehenen Schritte hat sich der rumänische Minister des Innern persönlich nach Galaz begeben und den dortigen Polizeipräsidenten, sowie den Chef der Nationalgarde ihrer Aemter entbunden. Auch wurden sofortige Abschätzung und Vergütung des österreichischen Unterthanen zugesagten Schadens zugesichert.

Madrid, Dienstag 13. Oktbr., Mittags. Die Zeitungen veröffentlichen einen Brief Caxpatero's an Serrano, worin derselbe in feinem und seiner Freunde Namen erklärt, mit allen Kräften die das Prinzip der Volkssouveränität vertretende Regierung unterstützen zu wollen.

Madrid, Dienstag, 13. Oktbr. Die Junta hat bei der Regierung beantragt, die seit 1835 gegründeten religiösen Körperschaften aufzuheben, die Privilegien derselben abzuschaffen und den Mitgliedern aller geistlichen Körperschaften den Wie-

derintritt in das bürgerliche Leben zu gestatten. Durch ein Dekret des Justizministers wird der Jesuiten-Orden in Spanien aufgehoben; die Anstalten desselben werden geschlossen und das bewegliche und unbewegliche Vermögen zu Gunsten des Volkes konfiszirt. Die Douane der Stadt Madrid ist durch Dekret des Finanzministers aufgehoben, die Douanen an der Grenze werden reorganisiert werden.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, 13. Oktober 1868.

Ihre Königl. Hoheit, die Prinzessin Louise von der Niederlande, verließ mit dem gestrigen Vormittagzuge wiederum Schildau, um sich zunächst nach Schloß Neuland zu begeben. Die Abreise ihres Herrn Gemahls, Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Friedrich der Niederlande, war bereits am Sonnabend erfolgt.

Heute beehrte Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Louise von Preußen das Atelier des Herrn von Voßch mit Höchsthohem Besuch und ließ sich photographisch aufnehmen.

Heut Vorm. von 10—12 Uhr fand im Actusaale des ev. Kantorhauses hieselbst durch den Königl. Provinzial-Schulrath Herrn Dr. Scheibert, die feierliche Einführung des Herrn Professor Dr. Heine aus Weimar als Director des hiesigen Königl. Gymnasiums statt. Hierbei hielt nach einleitendem Choralgesange Herr Schulrath Dr. Scheibert die Einführungsrede über 2. Tim. 1, 7: „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht,“ überreichte hierauf dem neuen Director das Königl. Anstellungspatent, demselben die mit dem Amte verbundene Vollmacht und Verantwortlichkeit übertragend, und vereidete ihn. Nächst diesem wurde Herr Director Dr. Heine durch Herrn Prorektor Dr. Lindner im Namen des Lehrer-Collegiums und durch den primus omnium Kuhnner im Namen der Schüler begrüßt. Die Aufführung einer Motette: „Herr, Herr, wir danken dir,“ erfolgte, worauf Herr Director Dr. Heine, der wie vor 13 Jahren in Schulpforte, auch hier dem Director Herrn Professor Dr. Dietrich gefolgt ist, in seiner Antrittsrede in vortrefflicher Auseinandersetzung seine Auffassung über den Zweck der Gymnasialbildung darlegte und nach einem herzlichen Worte an das Lehrer-Collegium und die Schüler mit Gebet schloß. Mit Choralgesang endete die sehr ansprechende und für unser Gymnasium bedeutungsvolle Feierlichkeit.

Nachmittags um 2 Uhr fand zu Ehren des Herrn Director Professor Dr. Heine auf Gruners Festenteller ein Fest-Diner statt, welches zahlreich besucht war und bei welchem der Königl. Provinzial-Schulrath Herr Dr. Scheibert den Toast auf Se. Majestät, den König ausbrachte. Weitere Toaste folgten auf den neuen Director, ausgebracht von Herrn Prorektor Dr. Lindner, auf das Lehrer-Collegium (Herr Director Dr. Heine), auf den Schulrath Herrn Dr. Scheibert (Herr Superintendent Werlenthin) u. s. w.

Der Gewerbeverein hieselbst unternahm gestern eine Excursion nach Eichberg zur Besichtigung der dortigen Papierfabrik des Geh. Oberhofbuchbruders Hrn. v. Deder. Die Abfahrt erfolgte von hier mit dem um 11 Uhr Vorm. abgehenden Bahnzuge. In Eichberg fand zunächst die Besichtigung des Mollenberges, der eine lohnende Aussicht bot, um 2 Uhr aber der Besuch der Papierfabrik statt. Mit größter Bereitwilligkeit wurden die Vereinsmitglieder, deren Zahl ca. 50 betrug, vom Herrn Fabrik-Director Krieg und den Herren Faltoren Schulz u. Goy in die einzelnen Fabrikräume geführt, woselbst die verschiedenen Fabrikationszweige, von der Behandlung der rohen Lumpen an bis zur Gewinnung des fertigen Papiers, zur

Anschauung und Erläuterung gelangten. Auch die Anfertigung der Couverts wurde besichtigt. Um 5 Uhr 32 Min. fuhren die Mitglieder, sehr besriedigt von dem Besuche der Fabrik und der freundlichen Aufnahme daselbst, vom Bahnhofe Schildau aus wieder nach Hirschberg zurück.

Vom 13. September d. J. ab werden direkte Fahrbillets zu den drei ersten Wagenklassen von den Stationen Reibnitz, Hirschberg, Dittersbach und Altwasser nach Dresden und umgekehrt ausgegeben; ebenso findet auch eine direkte Expedition des Gepäcks zwischen den genannten Stationen statt.

Hirschberg. [Concert.] Unsere Wintersaison ist am Sonnabend im Arnold'schen Saale durch ein Concert des Violin-Virtuosen und Musikdirektors Herrn C. Meyer, Schüler des Conservatoriums in Wien, eröffnet worden; leider bei nicht zahlreicher Theilnehmung unseres kunstsinigen Publikums. Der Inhalt des Programms war ebenso reichhaltig als gebiegen. In dem, allerdings hier schon öfters vorgetragenen „Erstes Violin-Concert“ von Beriot, bewährte sich Herr Meyer als ein in den besten Traditionen der deutschen Schule auferzogener Künstler, den man öfters hören muß, um ihn vollständig würdigen zu können. Besonders freute uns jedoch bei dem meisterhaften Vortrage der Schubert'schen „Lob der Tränen“ (von Weiß für die Violine bearbeitet) der weiche, volle, aller unedleren Elemente bare Ton und die vom schmelzenden Gesange gefäßigte Behandlung der Melodie. Die Auffassung der Compositionen zeichnete sich durch reine Intonation und individuelles Gepräge aus, so daß der Künstler in jeder Beziehung den an ihn gestellten Anforderungen auf das vollkommendste entsprach. Je höher wir die musikalischen Eigenschaften des Herrn Organisten Riedel anschlagen, um desto mehr bebauern wir, zwar durch sein meisterhaftes und elegantes Spiel entzückt, aber durch die vorgetragene Clavier-Piece vollständig — verblüfft worden zu sein. Der Vortrag der „Romanz“ von Böhlers, für Cello (Herr Schmidt) und Clavier (Herr Riedel) zeichneten sich in der Behandlung des Tempo, wie in den Schattirungen des Ausdrucks und reine Harmonie aus. Die Männer-Quartetts stellten sich diesen Abend durch Sicherheit und Präcision in das vortheilhafteste Licht. Um Hrn. Jeltich jun. einen Beweis unserer Unparteilichkeit zu geben, müssen wir heute nur Auerkennenbes von seinen Solovorträgen berichten. Sein Bariton wurde am Sonnabend von einer blühenderen Fülle männlicher Kraft, wie angenehmen weichen Schattirungen des Klanges begleitet. Schließlich noch die Bemerkung, daß das Auditorium nach jeder Piece sich durch reichliche Beifallsbezeugungen dankbar bewies.

E.

[Theater.] Unser Theater hat nun wieder am Sonntage seine Thüren geöffnet und die Goritz-Reichland'sche Schauspiel-Gesellschaft einen Cyclus von Vorstellungen begonnen. Leider waren wir bis jetzt an einem regelmässigen Theaterbesuche verhindert und in der Lage, nur am Montage drei kleine Stücke zu sehen, die im Ganzen genommen das Auditorium zu befriedigen schienen. Es soll uns freuen, die Gesellschaft mit frischem Eifer bei ihren Aufgaben zu finden, so daß sie sich in der Gunst des Auditoriums einbürgert und die besondere Obhut und Fürsorge der Kritik entbehrlicher mache.

E.

Goldberg. Am vorigen Sonnabend Nachmittag gegen 5 Uhr verunglückte der Gerichtsschöf und Steinbruchbesitzer Kessel in Seiffenau dadurch, daß er bei Besteigung seines Steinbruchs in der Nähe der Rabendoggen durch Abrutschen einer kleinen Staffelleiter von derselben 3 Etagen hoch herunterstürzte und in

Folge eines Hirnschädel-, sowie Arm- und Beinbruches, augenblicklich seinen Tod fand. Der Verunglückte, ein Familienvater, war als Gerichtsschöf ein pflichttreuer Gemeindebeamter und bei Allen, die ihn kannten, ein geachteter und biederer Mann.

(St. Bl. f. S. u. G.)

Görlitz, 14. October. Das Abgeordnetenfest, welches das liberale Wahlkomitee am Sonnabend Abend im Feld'schen Saale veranstaltet hatte, war von ungefähr 120 Theilnehmern aus Stadt- und Landkreis Görlitz besucht, während aus Lauban auch nicht ein einziger Theilnehmer erschienen war. Der Einladung hatten von den Abgeordneten Dr. Müller, Kammerer Hagen und Dr. Paur Folge geleistet, Kreisrichter Passenge dagegen war leider verhindert, zu erscheinen. Der Vorsitzende des liberalen Wahl-Komitee's, Herr Lüders, hieß die Abgeordneten mit herzlichem Worten willkommen. Herr Kammerer Hagen dankte in längerer Rede, welche mit den Worten schloß: Hoch lebe der Wahlkreis Görlitz-Lauban, Hoch die freisinnigen Wähler desselben, die, wie bisher auch in aller Zukunft denselben Weg gehen mögen, die Verwirklichung unserer verfassungsmässigen Rechte im Auge. Hierauf ergriß der Reichstags-Deputirte Dr. Müller das Wort und brachte ein Hoch auf die deutsche Einheit und Freiheit. Herr Apich brachte das Hoch auf Herrn Kreisrichter Passenge aus, der seine Ueberzeugungstreue habe mit der Verbannung nach Trzemesznów büßen müssen. Herr Dr. Paur sprach dann über die Entwidlung der Parteien im Laufe der Ereignisse, wonach noch viele Tausende folgten. Erst gegen 12 Uhr wurde die Tafel aufgehoben und das schöne Fest geadet.

*** Hainau, 8. October.** Die diesjährige Kartoffelernte ist fast als beendet anzusehen; sie war vom schönsten Wetter begünstigt. Nach Quantität und Qualität liefert sie einen hundert und reichen Ertrag. Leider fehlt auch hier der so nöthige Regen und deshalb mangelt auch das Grünfutter vollständig. Dadurch geben die Butterpreise immer mehr in die Höhe und auch die Kartoffeln behalten hohe Preise. Nur wenige Silbergroschen unter einem Thaler für den Sack. Der junge Kips steht da leidlich, wo derselbe unmittelbar nach dem Pflügen in den frischen Boden hat gesät werden können. Wies nicht der Fall gewesen, steht er dünn und lüdenhaft. Die Pflanzen haben auch nach dem Hervorkommen bald von Ungeziefer gelitten und sind vielfach angegriffen worden. Wenn wir nicht bald Regen und ein sonniges Wetter darauf bekommen, so werden die Kapsfelder wieder umgepflügt werden müssen. — Obst ist hier im Ueberfluß wie anderwärts vorhanden, der Scheffel Pflaumen 1 Thlr. bis 1 Thlr. 5 Sgr., der Scheffel Äpfel dagegen nur 12—15 Sgr. Daher wird auch von letzteren viel mit Schweinen und Rindvieh verfüttert, besonders in den kleineren Rustalbesitzungen. Der diesjährige Alee ist nur stichweise kräftig geworden, größtentheils erscheint er ziemlich dürrig und zur Durchwinterung sehr schwach. (St. Bl.)

Brostau bei Glogau. Der Glodenthurm der evangelischen Gemeinde ist nun fast vollendet. Der Thurm ist 125 F. hoch und in gothisirendem Style von Herrn Maurer- und Zimmermeister Cäner gebaut. Am Montag Nachmittag fand die feierliche Einholung und Weihe der neuen Gloden statt. Es sind deren drei, die größte, 12 Ctr. schwer, ist ein Geschenk des Herrn Gutsbesizers Heinrich Hoffmann in Brostau, die zweite, 6 Ctr. schwer, ein Geschenk des Herrn Gutsbesizers Gottfried Bohl in Brostau und die dritte, 4 Ctr. schwer, ein Geschenk der Brostauer Dorfgemeinde, sie sind in Bodum aus Gussstahl gegossen. Drei vier-spännige Wagen hatten die Gloden in Alexischen in Empfang genommen, die von einer Cavalcade, bestehend aus etwa 25 Reitern aus Nilsbau und 35 aus Brostau, unter Führung des Herrn Gutsbesizers Sabath, begleitet wurden. An der Dorfgrenze empfing die Gemeinde im feierlichen

Anzuge die Gloden. Herr Pastor Cölle hielt dajelbst die Begräbnungs-Rede und Herr Pastor Köhler nach der Ankunft bei dem neu erbauten Glodenthurme die Weisrede. Wir haben schließlich noch mitzutheilen, daß in dem Augenblick, als der Glodentransport die Vorgrenze überschritten hatte, vom katholischen Glodenthurme die sämtlichen katholischen Gloden ihren Willkommengruß ertönen ließen und damit anhaltend fortfuhren, bis der Zug vor dem neuen evangelischen Glodenthurme angelangt war. Die Weihe des Glodenthurms selbst soll in 3 Wochen stattfinden, dann wird auch den Thurm die von Herrn Scholz Neumann geschenkte, in der Weisichen Fabrik gearbeitete große Thurmuhz zieren. Wie man uns mittheilt, soll am Montag Abend als Schlußfeier der Glodenweihe Prostaun sehr illuminirt gewesen sein.

Vermischte Nachrichten.

Mohrungen. Der König hat die im Juli vorigen Jahres wegen Vergiftung ihrer Männer zum Tode verurtheilten Frauen Gehrmann aus Horn und Trampenau aus Reichau zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt.

[Zur Warnung] Aus Aischaffenburg wird folgender Vorfall gemeldet: Ende September starb im nahen Greshal ein Mann, nachdem er Birnmofst, welcher in einem Petroleumfasse aufbewahrt gewesen war, getrunken hatte, obwohl das Fass vor der Aufnahme des Mostes gebrüht und gereinigt worden war. Da es in dem Orte üblich ist, daß vier Nachbarn das Grab zu graben haben, kam es nach Beendigung dieser Arbeit dazu, daß auch diese vier Männer von dem erwähnten Birnmofst zu trinken belamen, worauf der eine ebenfalls seinen Geist ausgab, die anderen drei mehr oder weniger erkrankten. Es ist daher ernstlich davor zu warnen, irgend etwas Trint- oder Eßbares in einem Petroleumfasse aufzubewahren, wenn es auch noch so gereinigt worden wäre.

Der Jesu v droht einen neuen Ausbruch. In der Nacht vom 8. zum 9. Oktober hörte man häufig wiederholten lauten Knall; es entzündete Rauch, und nach Alrio del Cavallo hin floß Lava hinab.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht: den Gerichtsschölen Johann Gottlieb Friedrich zu Hohendorf, Franz Renner zu Schmottseiffen und Johann Gottlieb Schröter zu Querbach, letztere drei Ortschaften im Kreise Löwenberg, so wie dem Gesängniß-Aufsesser Karl Friedrich Kirisch zu Brieg das Allgemeine Ehrenzeichen, und endlich dem Zimmermann Paulinus Schmidt zu Landeshut i. Schl. und dem Knecht Karl Friedrich Wilhelm Barz zu Treptow a. T. die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Ein Heimgekehrter.

Novelle von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

Noch an demselben Tage gegen Abend ging auch Karl zu Güntz, nachdem er in der Stadt angelangt war. Mit zuvorkommender Artigkeit wurde er von ihm empfangen. Er würde sich durch des Advokaten ruhiges, unbefangenes Benehmen vielleicht haben täuschen lassen, hätte ihm der alte Verwalter nicht vorher dessen Charakter geschildert.

Er ließ gegen Güntz kein Wort über den Verdacht gegen seinen Bruder fallen, nur die Aufklärungen und Nachweise über die Vermögensverhältnisse seines Vaters verlangte er. Sie waren genau — pünktlich, boten ihm indeß

nichts Neues. Nicht unbedeutende Hypothekenschulden lasteten auf dem Gute. Das wußte er. Absichtlich hatte die sein Vater nicht abgetragen, um das Geld für ihn zurückzulegen und im Voraus jede Streitigkeit mit seinem Bruder, dem das Gut ja zufiel, zu vermeiden.

Das Alles war in Ordnung. Ueber das ersparte, zurückgelegte Vermögen seines Vaters fand er indeß kein Wort. Er fragte nicht darnach. Trotz der Unbefangtheit des Advokaten errieth er doch, daß derselbe von seiner Rückkehr bereits benachrichtigt und vollkommen vorbereitet war, ihm jede Frage zu beantworten. Er sprach nicht einmal sein Erstaunen aus, daß sein Vater ohne Testament gestorben sei.

Güntz selbst berührte diesen Punkt.

Scharf blickte Karl ihn an, allein der Advokat war auch hierauf vorbereitet, denn ohne nur mit dem Augenlide zu zucken, hielt er seinen Blicd aus.

„Das Andenken meines Vaters ist mir zu theuer“, erwiderte er, „als daß ich glauben möchte, er hätte absichtlich kein Testament gemacht. Der Tod wird ihn früher ereilt haben, als er selbst geglaubt hat.“

Güntz stimmte ihm bei. Karls Ruhe und Zurückhaltung flößte ihm indeß mehr Besorgniß ein, als wenn er ihm ins Gesicht gesagt hätte, daß das Testament unterschlagen und er um sein väterliches Erbe betrogen sei. Diese Ruhe schien ihm dafür zu sprechen, daß Karl bereits einen Weg gefunden habe, auf dem er einen Beweis für den Betrug erlangen werde. Es widersprach seinen langjährigen Erfahrungen, daß Jemand den Verlust eines nicht unerheblichen Vermögens, auf welches er mit Zuversicht gerechnet hatte, so ruhig ertragen könne. Vorsichtig suchte er Karl über dessen Verhältnisse auszuforschen. Er that es unter der Maske der Verbegierde, indem er nach den Zuständen in Australien fragte und wie Karl sich in dieselben hineingefunden habe.

Dieser hatte die Absicht des Advokaten bald durchschaut. Es lag gar nicht in dem Wesen und Auge dieses Mannes nur aus Neugierde zu fragen, er schien viel zu egoistisch zu sein, um an den Erlebnissen und Verhältnissen Anderer Interesse zu zeigen, wenn er nicht selbst Nutzen davon hatte.

„Herr Advokat“, gab Karl zur Antwort, „sollte der Bekannte in Australien, der Ihnen wiederholt Nachrichten über mich und meine Verhältnisse geschrieben hat, Ihnen nicht auch Manches über Australien selbst mitgetheilt haben? Ich würde Ihnen am Ende nur von Zuständen erzählen, die Sie längst kennen.“

Der sonst so äußerst gewandte Advokat vermochte ein verlegenes Zurückschrecken nicht zu verbergen. Die Antwort hatte er nicht erwartet — er war nicht darauf vorbereitet. Vergebens suchte er in diesem Augenblicke zu erforschen, durch wen Karl dies erfahren hatte.

„Ich weiß nicht, was Sie meinen, Herr Verner“, erwiderte er, und sein Stodden verrieth, daß er es nur zu gut wußte.

„Sie werden sich schon darauf besinnen“, sprach Karl und verließ ihn.

Güntz hatte seine volle Fassung wieder gewonnen und begleitete ihn ruhig bis zur Thüre. Raun hatte Karl in-

deß das Zimmer verlassen, so schritt er aufgeregt und jede Verstellung von sich werfend, in demselben auf und ab.

Mit keinem Worte würde Karl erwähnt haben, daß er um diese Correspondenz wußte, hätte er ihn nicht selbst gleichsam gedrängt. Wußte Karl noch mehr? Von wem konnte er es erfahren haben? — Diese Frage quälte ihn und vergebens suchte er sich eine Antwort darauf zu geben. Er kannte den Mann, durch den er die Erkundigungen eingezogen hatte, zu genau, um nur den geringsten Zweifel an dessen Verschwiegenheit in sich aufkommen zu lassen.

Er mußte Aufklärung über diesen Punkt haben und er setzte sich sofort nieder, um an seinen Berichterstatter zu schreiben. Unwillig sprang er wieder auf. Was nützte ihm das Schreiben! Monate mußten ja vergehen, ehe er Antwort von Australien erhielt, und dann mußte er längst im Klaren sein, ob er Karl zu fürchten habe oder nicht. —

Wochen waren vergangen und in dem Verhältnisse zwischen Karl und seinem Bruder hatte sich nichts geändert. Vergebens hatte Karl überall nachgeforscht, um irgend eine Spur zu finden, auf der er zu einem Beweise gegen seinen Bruder gelangen könne. Verschiedene Bekannte seines Vaters hatten ihm die Versicherung gegeben, daß sein Vater Vermögen hinterlassen haben müsse, aber nicht ein einziger hatte ihm einen Beweis dafür an die Hand zu geben vermocht. Der alte Herr hatte sich bei seinen Geldgeschäften der Hilfe des Advokaten Güntz bedient, und von der Schlaueit dieses Mannes stand zu erwarten, daß er jeden Beweis gegen sich und den Hauptmann vernichtet hatte.

Die Verfolgung seines Zieles hatte Karl während der ganzen Zeit fast ganz in Anspruch genommen. Je mehr Schwierigkeiten sich indeß vor ihm aufthürmten, um so beharrlicher war er in seinem Vordringen und in dem Verlangen, sie zu überwinden. Sein Bruder sollte nicht über ihn triumphiren und dennoch triumphirte er in der That.

Ohne daß Karl eine Ahnung davon hatte, wurde jeder seiner Schritte durch Güntz beobachtet und überwacht und durch den Advokaten erhielt der Hauptmann stets Nachrichten über ihn. So besorgte Edgar im Anfange gewesen war, so sicher und übermüthig benahm er sich jetzt wieder. In mehreren Wochen hatte Carl trotz der sorgsamsten Bemühungen keinen Beweis gegen ihn finden können, das hatte die feste Ueberzeugung wieder in ihm wach gerufen, daß es überhaupt keinen Beweis mehr gegen ihn gebe. Güntz, der allein um Alles wußte, war ebenso schuldig, wie er selbst, und die Schuld schloß ihm den Mund, und der Verschwiegenheit Walgers, der gleichfalls um einzelne Umstände seiner That wußte, glaubte er sich durch neue Versprechungen fest versichert zu haben.

Carl hatte während der ganzen Zeit Bertha und deren Vater nur einmal besuchen können, wenn er auch fast täglich in brieflichem Verkehr mit ihr stand. Durch den Alten hatte er erfahren, daß sein Bruder Bertha noch mehr verfolge als früher. Freilich habe er während der ganzen Zeit nicht ein einziges mal Gelegenheit gefunden, sie zu sprechen, weil sie nie allein mehr spazieren gehe. Fast jeden Abend

halte er sich in der Nähe des Gartens auf und mehrere male habe ihr des Hauptmanns Gärtner seine Blumensträuße gebracht, welche indeß von ihr nicht angenommen worden seien.

In der ersten Aufregung hatte Carl zu seinem Bruder gehen und ihm sagen wollen, daß Bertha seine Verlobte sei, der alte Verwalter hatte es ihm widerrathen, und er selbst war noch zeitig genug zu der Ueberzeugung gekommen, daß sein Bruder, um ihn zu kränken, nur um so dreister Bertha verfolgen werde.

Walger hatte er nicht wieder gesprochen.

Mit seinem eigenen Interesse beschäftigt, hatte er nur wenig an die unglückliche junge Wirthin im Steintrage gedacht. Er konnte ja für ihren Mann nichts thun und schenkte sich, vor die Frau hinzutreten, der er seine Hilfe versprochen hatte und die so zuversichtlich darauf hoffte.

Um so mehr überraschte es ihn, als die Wirthin eines Morgens unerwartet in sein Zimmer trat. Die Angst um das Geschick ihres Mannes hatte sie in die Stadt getrieben und sie kam, ihn an sein Versprechen zu erinnern. Wie hinfällig war die frische blühende Gestalt in den wenigen Wochen geworden!

Fortsetzung folgt.

Auszug aus dem Berliner Börsen-Courier No. 7
12606. vom 8. Oktober 1868.

Prämien-Pfandbriefe der Grund-Creditbank zu Gotha.

Nachdem die Grund-Creditbank zu Gotha am 12. v. M. ihren Geschäftsbetrieb eröffnet hat, beginnt sie nunmehr, wie aus dem Inseratentheile des heutigen Blattes hervorgeht, mit der Emission ihrer Pfandbriefe. Diese Pfandbriefe sind unstreitig das bevorzugteste unter allen Papieren der gleichen Kategorie. Dieselben tragen 5% Zinsen, die an vielen deutschen Plätzen kostenfrei eingelöst werden: in Berlin bei der Handels-Gesellschaft. Es überwacht ferner ihre Ausgabe ein Regierungs-Commissar, der den Umstand, daß nie mehr Pfandbriefe im Umlauf befindlich sind, als die Bank Hypotheken erworben, durch seine Namensunterschrift auf jedem einzelnen Pfandbriefe bekräftigt, eine Sicherheit, welche die Pfandbriefe der preussischen Hypotheken-Banken sämmtlich nicht bieten können, da die Regierung sich bisher hartnäckig geweigert hat, die Contrasignatur durch einen Staats-Commissar zuzulassen. Und schließlich ist ihre Rückzahlung mit einer Prämien-Verlosung verbunden, ein weiterer Vortheil, den kein anderer deutscher Pfandbrief aufzuweisen hat. Die Höhe dieser Gewinne steigen unseres Wissens bis zu 50,000 Thlr. an; wir hoffen darüber, wie über den Emissionspreis des Papierses in den nächsten Tagen eingehendere Details mittheilen zu können.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

12579. Sonntag den 11. d. M. früh 10 Uhr wurde meine liebe Frau Marie von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Hirschberg, 13. Oktober 1868.

Ernst Meiwald, Maurer-Meister.

Nebst zwei Beilagen.

15. Oktober 1868.

Todes-Anzeige.

12607.
Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied sanft
Abends $\frac{1}{4}$ 10 Uhr unser innigstgeliebter Vater, Bruder,
Schwieger- und Großvater, der gewesene Bauergutsbesitzer und
Ortsrichter **Johann Gottlieb Gräbel** zu Straupitz, Inha-
ber des allgemeinen Ehrenzeichens. Diese Anzeige widmen
seinen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theil-
nahme:

Die Hinterbliebenen.

Straupitz und Schwarzbach, den 13. Oktober 1868.
Die Beerdigung findet Sonntag Mittag 1 Uhr statt.

Kleiner Nachruf

meinem Freunde

August Thiel.

Ruhe sanft, nach überstandenen Leiden!

Treu hast Du gewirkt; verdienstest ewige Freuden!

Heinrich Biener, Kanzlei-Gehülfe.

Worte der Behmuth

unsrer früh verklärten Tochter, der Jungfrau

Ernestine Henriette Thamm

in Rabishau,

nachgerufen von ihren tieftrauernden Eltern.

Sie starb den 28. September c. in dem Alter von 16 Jahren
4 Monaten und 21 Tagen.

Ein Schwert hat unsre Seel' durchdrungen,
Das Herz zerriß unnenbar Weh;
Wie wir auch im Gebet gerungen,
Dein Geist entschwebt zur Himmels Höh;
Von allem unserm Hoffen, Lieben
Ist nur Dein Bild zurückgeblieben.

Noch stand die schwere Wunde offen,
Als dort im blut'gen Kampfgewühl,
Von grauf'ger Krankheit hart getroffen,
Ein theurer Sohn als Opfer fiel,
Dem, unsrer Liebe nicht gerettet,
In fremde Erde ward gebettet.

Drum konnt' es unser Herz nicht fassen,
Daß unser jüngstes Kind nun auch
So bald im Tode sollt' erblaffen,
Wie Blüten trifft ein gift'ger Hauch,
Der Wangen Rosen sollten bleichen,
Die Jugendkraft der Krankheit weichen.

Doch Gottes Rath hat es beschloffen,
Der Leidenskelch ist ausgeleert,
Der heißen Thränen Heer gestossen;
Doch ist noch, was uns Trost gewährt:
Dort über Sternen wohnt kein Schmerz;
Vom bittern Harne ruht das Herz.

12551. Unserm theuern Vatten, Vater, Schwieger- und Groß-
vater, dem Herrn

Johann Gottlieb Gottschling,

gew. Cantor und Lehrer in Hermisdorf bei Goldberg, bei der
einhjährigen Wiederkehr seines Todesstages 16. Oktober.

O! schlummre sanft! Gewiß ist Himmelsfrieden
Dein schönes Loos dort an Jehovahs Thron,
Wie Du gelebt, so bist Du auch geschieden,
Ein sanfter Tod war Deines Lebens Lohn.

Dein treues Bild bleibt unsers Lebens Weihe,
An Gräbern erst bewahrt sich die Treue;
Dir folget jezt zur stillen Friedenspforte,
Das Zeugniß was von Dir mit Wahrheit spricht:

Du hast zu jeder Zeit, an jedem Orte,
So treu gelebt stets für Beruf und Pflicht;
Wer thätig wirkt für Sein und And'rer Glüd,
Läßt, wenn er stirbt, den schönsten Ruhm zurück.

Der Behmuth und des Dankes Thränen fließen,
Von uns, den Deinen, die Du liebtest sehr;
Wir fühlen's schmerzlich, daß Du uns entrißten,
Denn Deine Sorg' und Treue wacht nicht mehr.

Zu früh für uns enteilst Du dem Leben.
Nur unser Glüd war immer Dein Bestreben.
Du siehst herab aus jenen selgen Sphären
Mit hochverklärtem, holdem Himmelsbild.

Und siehst auch uns're vielen, heißen Zähren
Um Dich und das uns schon verschwundene Glüd;
O! blid' Verklärter! tröstend auf uns nieder,
Ist Dir's vergönnt, als Schutzgeist leb' uns wieder.

Die trauernden Hinterbliebenen

in Hermisdorf, Woberröhrsdorf u. Geppersdorf.

Literarisches.

*****0*****
Dauernde Hülfe gegen sexuelle Schwäche!

Die Originalausgabe des in 30. Auflage erschiene-
nen, für Jedermann nützlichen Buchs:

Der persönliche Schutz von
(genannt „Fasse-Muth“) **Laurentius.**

Aerztlicher Rathgeber in Schwachezuständen. Ein
Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen.
In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 10 Sgr. =
fl. 2 24 kr., ist durch alle Buchhandlungen,
wie auch von dem Verfasser, Hohestrasse No 28 in
Leipzig zu beziehen.

30 Auflagen! Diese hohe Ziffer macht
jede Anpreisung überflüssig. Jedes Exem-
plar der Originalausgabe von Lau-
rentius muss mit beigedrucktem Stempel
versiegelt sein, worauf zu achten!



Bei **C. W. J. Krahn** ist soeben erschienen und zu haben:
Der Dienst in der Gemeinde des Herrn.

Predigt

beim Gottesdienste der Hirschberger evangel. Kreis-Synode,
gehalten

am 30. September 1868
in der evang. Synodalkirche zu Hirschberg

von
A. H. Fünster, Subdiaconus.

Preis 1 1/2 Sgr.

In **Mesener's Buchhandlung** (Oswald Wandel)
in Hirschberg ist zu haben: 12601.

Die Hämorrhoiden.

Das wahre Wesen derselben u. deren sichere Heilung.

Ergebnis einer vieljährigen Praxis,

veröffentlicht von **Pierre Antoine Cormenin**, Dr. d. Med. u. Chir.

Aus dem Französischen überseht. **Zweite Auflage.**

Elegant broch. Preis 6 Sgr.

So allgemein Hämorrhoidal-Übel verbreitet sind, so wenig sichere Hilfe war bisher dagegen zu finden. Die obige Methode hat dagegen schon so viele Anhänger sich gewonnen, daß schon dies ein Beweis ihrer glänzenden Erfolge ist.

Zum Ankauf werthvoller Bücher u. Bibliotheken empfiehlt sich

die **Buch- und Antiquariats-Handlung**
von **Georg Friedrich** in **Breslau**,
Ursulinerstraße 2 und 3.

Lager antiquarischer Bücher. — Kataloge werden franco und gratis versandt. 10666.

Männer = Turn = Verein.

Freitag den 16. Oktober: **Geselliger Abend**,
mit Ausschluß alles Geschäftlichen.

Hirschberger Männergesangverein:

12620] Jeden Sonnabend Abends 8 Uhr im „Adler.“



Friedeberg a. N.

Sonntag den 18. Oktober c.
gedenkt der hiesige Männer-
Turn-Verein das Fest der
Weihe seiner Fahne zu

begeben und ladet hierzu alle Freunde der Sache ergebenst ein.
12628. Der Vorstand.



Theater in Hirschberg.

Donnerstag den 15. d. M.: **Der Better**. Lustspiel in 3 Akten
von **A. Benedix**.

Freitag den 16. d. M.: **Profit Hummel**, oder: **So muß es kommen**. Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten
und 5 Bildern von **Mannstädt**. Musik von demselben.

12610. **A. Goritz-Neißland.**

12622. Um den Wünschen eines hochgeehrten Publikums in jeder Weise entgegen zu kommen, so habe ich eine Aenderung der Plätze eintreten lassen und zwar dahin, daß von heute ab die Sperrsitze fortfallen und nur 1. Rang, 2. Rang und Gallerie zu den bekannten Preisen zu haben sind.

A. Goritz-Neißland.

12553.

Bekanntmachung.

Wechsel auf französische Plätze, auf welchen der französische Stempel beschrieben oder überdruckt ist, dürfen hinfort von den königlichen Bankanstalten unter keiner Bedingung angekauft werden, weil die Verbundenen derselben nach französischem Gesetz straffällig sind, und die betreffenden Wechsel daher nicht weiter begeben werden können.

Dies wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Lauban, den 12. Oktober 1868.

Die Handelskammer zu Lauban.

△ z. d. 3. F. 17. X. 4. B. Rec. u. T. △ I.

Frauen = Verein.

12476. Indem wir auch in diesem Jahre abermals außer den 50 Kindern, welche die Vereins-Schule besuchen, noch andern Schulkindern der Stadt eine Weihnachtsfreude bereiten möchten, bei den hohen Preisen der sämtlichen Gegenstände unsere Mittel aber dazu allein nicht ausreichen, so richten wir wiederum vertrauensvoll an alle Freunde und Wohlthäter des Vereins die ergebenste Bitte, uns durch Beiträge an Geld oder Sachen, in bekannter Theilnahme und Güte unterstützen zu wollen und uns die Spenden recht bald zukommen zu lassen, damit wir darnach die Zahl der zu bescheidenden Kinder bestimmen können. Zugleich werden die Eltern der bedürftigen Kinder, welche voriges Jahr nicht beschenkt worden sind, aufgefordert, sich bis Ende des Oktobers bei den Bezirksvorsteherinnen zu melden.

get. **Antonie Escherner.**
Hirschberg, den 11. Oktober 1868.

Bezirksvorsteherinnen des Frauen-Vereins:

Langgassenbezirt:	Fräul. Mittag.
Kirchbezirt:	Fr. Pastor prim. Hendel.
Schilbauerbezirt:	Fräul. Lampert.
Sandbezirt:	Fräul. Hälschner.
Bober-u. Mühlgrabenbezirt:	Fr. Kämmerer Bander.
Schützenbezirt:	Fräul. Fliegel.
Burgbezirt:	Fräul. Lorenz.

12616.

Bekanntmachung.

Bekanntmachung der Jahres-Rechnung der Begräbnis-Gesellschaft am Kynast pro 1867 ist Termin auf **Freitag den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr**, in hiesiger Scholtzei anberaumt worden, wozu die geehrten Mitglieder der Gesellschaft freundlichst einladet **P. Reichelt**, Obervorsteher.
Petersdorf, den 13. Oktober 1868.

Zahnarzt **Ziegel** aus **Görlitz**
wird am 23. und 24. d. M. in Hirschberg,
„Preuß. Hof“, zu consultiren sein.

Von heute ab wird Herr Kaufm. **Paul Spehr** (vis-à-vis dem Rgl. Kreisgericht) die Güte haben, eine Ausgabestelle des Boten a. d. N. zu übernehmen.

Expedition des Boten a. d. N.

12617. Das herrschaftliche **Gasthaus** zu **Rnuau** bei Schweidnitz gelangt vom 1. April 1869 ab zur anderweitigen Verpachtung. — Pacht Liebhaber können sich schon jetzt beim Rentamt melden.

12498. Kauf oder Tausch.

Ich bin Willens meine **Wassermühle** zu verkaufen oder auf ein Haus, welches sich zu einer Krämerei eignet, zu veräußern. **E. Hoffmann**, Harpersdorf bei Goldberg.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Das $\frac{1}{2}$ Loos 44872d. der 4. Klasse 138ster Lotterie ist aus Versehen in unrechte Hände gelangt; da das Loos für den unrechtmäßigen Inhaber gänzlich werthlos ist, laut § 5 des Planes, so wird um **baldige Rückgabe** obigen Looses gebeten. [12599] **A. Roumann**,

Landeshut. Königl. Lotterie-Einnehmer.

12558. Geschliffene Federn sind im Armenhause abzugeben. Neum. in Kauf. Heunt in Wernersd. Neuper in Grünau. Desler in Nativald. Friebr. in Zischd. Sieben in Ullersd. Hornig in Grünau. Glogner in Runnersdorf.

12619. Einem geehrten Publikum hier und der Umgegend zeige ich ganz ergebenst an, daß ich mich hierorts als **Wischer-Meister** niedergelassen und im Hause des Oberalten Herrn **Demuth** eingepachtet habe, und bitte freundlich um recht zahlreichen Zuspruch.

Friedeberg a. O. **Herrmann Zimmer.**

12638.

Erklärung.

Das Grundstück sub Nr. 797b auf der Hospitalstraße hier selbst, welches nach der Bekanntmachung des Königl. Amtsgerichts zu Hirschberg zur Subhastation gestellt ist, steht **nicht** auf meinen Namen eingetragen, befindet sich aber in **dritter Hand** und enthält drei Wohnhäuser mit einem 3 Morgen und 6 □ R. großen Garten. Hirschberg, den 9. Oktober 1868.

Gustav Behrend, Apotheker.

Hamburg=Amerikanische Packetfahrt=Actien=Gesellschaft.

11535.

Directe Dampfschiffahrt nach

Havana und New-Orleans,

Havre anlaufend,

Dampfschiff Bavaria . . . am	von Hamburg 1. November.	am	von Havre 4. November.
" Teutonia . . .	1. December.		4. December.

und ferner am 31. December, 1. Februar und 1. März 1869.

Passagepreis nach Havana oder New-Orleans:

Erste Cajüte Pr. Crt. \mathcal{R} 200. Zweite Cajüte Pr. Crt. \mathcal{R} 150. Zwischendeck Pr. Crt. \mathcal{R} 75.

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Volten, Wm. Müller's Nachfolger, Hamburg,

owie bei dem zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten

H. C. Plasmann in Berlin, Louisenstr. 1 und Louisenplatz 7.

Geschäfts-Eröffnung.

12335. Hierdurch beehre ich mich die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am hiesigen Place, Markt Nr. 18 vis-à-vis dem Königl. Kreis-Gericht, in dem bisher vom Lederhändler Herrn **Leopold Hulse** innegehabten Geschäfts-Locale, eine

„Leder-Handlung“,

verbunden mit einem Lager von „Cigarren“,

unter der Firma

Gustav Weinhold

errichtet habe.

Ich werde eifrigst Sorge tragen, durch stets gute Waaren bei soliden Preisen allen Anforderungen zu entsprechen und halte somit mein Unternehmen einem geneigten Wohlwollen bestens empfehlen.

Löwenberg, den 6. Oktober 1868.

Hochachtungsvoll

Gustav Weinhold.

Die Epilepsie ist heilbar!

Eine Anweisung, die Epilepsie (Fallsucht, epilept. Krämpfe) durch ein nicht medizinisches Universal-Heilmittel binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben von Dr. A. Quante-Fröndhoff, Warendorf in Westfalen, welche gleichzeitig zahlreiche, theils amtlich constatirte, theils eidlich erhärtete Atteste und Dankbegrüßungen von glücklich Geheilten aus fast sämtlichen europäischen Staaten, sowie aus Amerika, Asien &c. enthält, wird auf directe Kranks-Bestellungen vom Herausgeber gratis und franco verandt. 12157

Für Leidende.

Ueber die seit 30 Jahren bewährte und allgemein bekannte Heilmethode des Professors **Louis Wundram** gegen härtnädige Krankheiten, namentlich gegen **Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Flechten, Scropheln, Drüsen, Husten, Unterleibsbeschwerden, Fieber** &c. &c. können amtlich beglaubigte Zeugnisse eingefeset und das Buch darüber gratis in Empfang genommen werden bei **10512. Paul Spehr.**

12554. Alle Arten Damen- und Kinder-Kleider werden bald und sauber gefertigt von **A. Hielscher,** äußere Burgstraße No. 9.

„Empfehlung.“

Am Interesse gleich Hülfsbedürftiger halte ich für Pflicht, in weiteren Kreisen bekannt zu machen, daß ich, nach den verdienstlichen vergeblichen Versuchen, meinen kranken Schwager zu heilen, diese endlich beim Optikus Herrn Lehmann in Jauer durch seine **Steinbrillen** fand. **Bersdorf. Floegel, Förster.**

Lungenschwindsucht

ist auch eine bewährte Curmethode Dr. Rosenfeld, Berlin, Leipzigerstr. 111. Auch brieflich. 12597.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum Laubans und der Umgegend empfiehlt zum bevorstehenden Winter eine große Auswahl von Mägen und Pelzmaaren, als: Geh- und Reiterpelze, Damenspelze, Mägen, Kragen, Mäntelchen, so wie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel einer guten Beachtung; dabei bemerke ich noch, daß ich an den Markttagen in dem Hause der Frau Justizräthin Neulich am Markt No. 330 feilhalten werde. Lauban, den 11. October 1868.

W. Koch, Kürschnermstr.

Naumburgerstr. 302.

12574.

Belohnung.

Am 25. September hat ein hiesiger Menich durch Ziehen der Schanze am Mühlgraben mit das volle Wasser auf die Mühle getrieben und mich so der Gefahr großen Schadens ausgesetzt. Wer mir den Thäter dergestalt nachweist, daß ich ihn gerichtlich verfolgen kann, erhält von mir

5 Thaler

Belohnung. **Stredenbach** im October 1868.

Fischerte, Müllemstr.

Verkaufs-Anzeigen.

12584. In Poischwitz bei Jauer ist ein massives Haus mit drei Stuben, Kammern, einem Gärtchen u. s. w. baldigst zu verkaufen. Das Nähere in No. 166 daselbst, oder bei Herrn Bessel in Schweig bei Hohenfriedeberg.

Gasthof-Verkauf.

In einer Kreis- und Garnisonstadt Niederschlesiens ist ein frequenter Gasthof im besten Bauzustande, mit Garten und neuer massiver Mägelbahn, isiert zu verkaufen. Preis 7000 rthl. Anzahlung 2-3000 rthl. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Kaufmann **E. Adolph** in Liegnitz.

12484.

Striegau.

Das in Striegau, Neustraße No. 100, gelegene, dreistöckige, massive und im besten Bauzustande befindliche Haus, fünf hinter Front, mit 2 Hintergebäuden, Hofraum u. s. w. wird hiernit zum freiwilligen Verkauf gestellt. Beiläufiges Grundstück eignet sich, außer einer schon darin bestehenden Colonial-Waaren-Handlung, vorzüglich noch zur Anlage irgend eines andern zweiten eifernen Geschäftes. Näheres persönlich oder durch frankirte Anfragen bei **Krause, Neustraße No. 100.**

12600.

Achtung!

Das Haus No. 125 Gerbergasse zu Löwenberg, mit 10 vermietbaren Stuben, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Auskunft ertheilt Selbstkäufern

der Maler **A. Franke** in Löwenberg.

Veränderungshalber sind zu verkaufen: Eine Schmiede mit zwei Feuern, in einem großen Kirchdorfe und an der Straße, nebst einem großen Obst- und Gemüsegarten.

Eine dito ebenfalls mit zwei Feuern, neben einem großen Dominium, mit guter Kundschaft. Anzahlung nach Uebereinkunft. Nähere Auskunft ertheilt **12570.**

der Agent **Hud. Curtius** in Alzenau.

12562.

Zu verkaufen

ist eine Landwirthschaft in der Freiburger Gegend mit einigen 40 Morgen Areal, sowie lebendes und todtcs Inventarium in gutem Zustande.

Nähere Auskunft ertheilt der Buchbinder **Bogel** in Hohenfriedeberg.

12613.

Brauerei-Verkauf.

Eine im besten Betriebe befindliche Brauerei mit Ausbäut in einem 10 Minuten von der Bahn gelegenen Dorfe ist in Folge Ablebens des bisherigen Besitzers mit sämmtlichem todtcn und lebenden Inventar und einigen 20 Morgen Wiesen und Ackerland aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilen die Herren **Hct. Wirbel & Comp.** in Hainau.

Töpferei = Verkauf.

12615. Das massiv gebaute Haus Nr. 121 am Obermarkt, die älteste Töpferei in hiesiger Gegend, mit 8 heizbaren Stuben, Kammern, Keller und Holzschuppen, Hofraum und großem Garten, nebst Scheune und über 2 Morgen gutem Acker, nahe der Stadt, ist ertheilungshalber im Ganzen oder theilweise zu verkaufen. Näheres persönlich oder schriftlich franco bei veru. Frau Töpfermstr. **Friedrich** zu Friedeberg a. O.

Auch findet Ausverkauf bunter Dosen und Geschirre statt.

12591. Meine **Granitschneidemühle** No. 20 zu Giersdorf, früher Wehner gehörend, ist umagehalber sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Näheres theilt mit der Besitzer **M. Zarner** in Hirschberg.

12612. Ein zu Greiffenberg i. Schl. belegenes massives **Wohnhaus** mit Garten, an der Bahnhofstraße, nahe der katholischen Kirche, ist umagehalber sofort zu verkaufen. Unterhändler verboten. Näheres bei

A. Finger in Greiffenberg, Zittauerstr. No. 12.

12468. Ein **Slappen**, 5 Jahr alt, gutes Wagenpferd, steht zum Verkauf in **Lieke's Hotel** in Hermsdorf u. R.

12469. 50 bis 100 **Scheffel** gepflückte **Äpfel** werden gekauft. Zu erfragen in der „**Sonne**.“

12598. 1 Stück noch gute **Blechrinne** und **Abfallrohr** sind billig zu verkaufen bei

Pauline Henden.

12564.

Bekanntmachung.

Die Brautoblengrube „**Friedrich Wilhelm**“, 1 Meile von dem Bahnhof **Siegersdorf** entfernt, soll mit vollständigem Inventarium, darunter eine locomobile Dampfmaschine von zwölf Pferde-Kraft, Gebäuden, Kohlenbeständen und Schächten, bei baarer Bezahlung billig verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Bergwerkesdirector Herr **Schwidtal** in Görlitz.

12581.

Wiederverkäufers

empfehle ich mein Lager von **Silzschuhen** bester Qualität zur geneigten Beachtung.

H. Bruck.

Alwin Aschenborn, Klempnermstr., 19 Langstraße 19,

empfehlte sein wohlassortirtes Lager **Stobwasser'scher Petroleum-, Tisch-, Hänge-, Hand- und Wandlampen** unter Garantie des guten Brennens. —

Moderateur- und Schiebelampen, wie überhaupt alle Arten **Rüböl-Lampen** werden zu Petroleum eingerichtet.

Gleichzeitig empfehle feinstes Petroleum, **Milchglaschirme, Angeln, Tulpen, Tulpenstürzel, Cylinder und Dochte**, sowie mein Lager weißer und lackirter Haus- und Küchengeräthe.

12642.

Porzellan-Röhren

zu Wasserleitungen, geruchlosen Wärmestellenanlagen, Schornsteinauffsäßen, Dampfröhren etc. empfiehlt
4874. die Porzellanfabrik in Hirschberg.

12364. Ein neuer, leichter, zweispänniger **Rungen-Wagen** mit eisernen Aren, desgleichen ein noch brauchbarer, leichter einspänniger **Fenster-Wagen** stehen zum Verkauf beim
Schmiedemeister **Scharf** in Voigtsdorf.

12334. Von jetzt ab ist **Kalkasche** zu haben in der
Kalkbrennerei zu Verbißdorf.

12366. **Kaffee** pro Pund 7 gr., gebrannt 10 gr., weiß schmelzenden **Baster-Syrup** pr. Pfd. 3 gr., bestes **Weizen-Dauermehl** empfiehlt
Paul Spehr.

Die Obstbaumschule

zu **Ober-Gorbitz** bei **Dresden**

offert zur jetzigen Herbstpflanzung **Obstbäume** und **Beeren-Obst-Pflanzen** von verhältnißvoller Größe zu den billigsten Preisen und sendet auf Verlangen **Cataloge gratis** und franco ein. —

Spargelpflanzen, 3jährig, sehr kräftig, à Schoß 12¹/₂ gr. Außerdem empfehle **Äpfel-Schälmaschinen**, äußerst praktisch und dauerhaft, womit täglich ohne besondere Uebung 3 bis 4 **Dresdener Scheffel** geschält werden können, à Stück incl. Verpackung 1 Thlr. 25 Sgr.

12640:

Otto Lämmerhirt.

Der Ausverkauf

meines Modewaaren-Geschäfts wird ununterbrochen fortgesetzt und bietet die größte und schönste Auswahl der neuesten Damen-Mäntel, Paletots, Jaquetts und Jacken, Kleider-Stoffe, Tücher, Tischdecken, Teppiche, Gardinen &c. zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Hugo Guttmann,

12510. innere Schildauerstraße, im Hause des Herrn Kosche.

Mirschberg, 1. October 1868.

Mehl - Niederlage.

11950. Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir am heutigen Tage hierselbst, Promenaden-Platz Nr. 30, neben der Arnold'schen Brauerei, eine

Mehl- und Futter-Niederlage

unseres Dampfmühlen-Etablissements errichtet haben, die wir einem geehrten Publikum recht angelegentlichst empfohlen halten.

Wir geben die Versicherung, daß wir stets ein ausgezeichnet schönes, reelles Fabrikat liefern werden, und machen namentlich darauf aufmerksam, daß schon vom 1^{sten} Centner an zu ermäßigten Mühlen-Engros-Preisen verkauft wird.

Beim Verkauf größerer Partien ist außerdem unser Vertreter, Herr **G. Fiedler**, noch ermächtigt, einen angemessenen Extra-Rabatt zu gewähren.

Dampfmühlen-Verwaltung zu Ober-Gräditz
bei Schweidnitz.



Kleider-Befäße,



das Neueste der Saison, empfehlen in großer Auswahl billigst
Mosler & Prausnitzer.

12527.

12589. Weiße und decorirte Porzellane, sowie Dresdener
 Steingut empfiehlt zu Fabrikpreisen **H. Bruck.**

Elegante
 Damen-Pelz-
 Garnituren
 in jeden zu wünschenden
 Pelzarten.

Geh- & Reise- Pelze

für Damen und Herren

von Zobel, Merz, Marder, Oppossum, Iltis, Bisam,
 Biber, Siebenbürger, Seons, Bär, Schnuppen, Fex, Fuchs 2c.
 hält in reichhaltigster Auswahl vorrätig und empfiehlt unter Garantie der Güte

Louis Wygodzinski's

Herren-Garderoben- und Mode-Magazin.

Hirschberg,

Schildauerstraße.

12599.

Beziehen
 und
 Modernisiren von
 Pelzen wird bereitwil-
 ligst ausgeführt.

Aufträge von außerhalb
 werden prompt
 effectuirt.

Beschaffen nach Maass auf
 Damen- & Herren-Pelze
 werden sorgfältig
 ausgeführt.

Nur noch bis
 Sonntag

Nur noch bis Sonntag

Nur noch bis
 Sonntag

den 18. d. Mts. bleibt der Ausverkauf von gestrickten Unter-
 beinkleidern u. Jacken, sowie Shawls u. Tüchern, Gar-
 dinen, Mulls, Kleiderzeugen, Bett- und Tischdecken
 sowie diversen Weißwaaren geöffnet. Ich bemerke ausdrücklich
 daß eine Verlängerung desselben unter keiner Bedingung stattfindet.

Derselbe befindet sich innere Schildauerstraße Nr. 14,
 im Hause des Schneidermeister Herrn Schmidt, vis-à-vis des
 Conditor Herrn Martin.

Crinolinen

wieder angekommen,

neueste Facons, Stück von 8 fgr. an.

Georg Pinoff,

Schulgasse (Möhrenecke).

Für Cigarren-Arbeiter
Ich stets reichhaltiges Lager von amerikanischen und
ausländischen Blättern, Tabaken.
Bauer.

Moritz Veschell.

T. Baltz's Potsdamer Balsam

aus der Fabrik des Königl. Hof-Lieferanten

Eduard Nickel, Berlin, Breitestraße 18.

Es hat niemals ein Artikel öffentlich Lob verdient, so ist dies
dem so sehr bewährten, seit 1847 eingeführten, äußerlich
wendenden „Dr. Baltz's Potsdamer Balsam“, vom Kgl.
Herrn Eduard Nickel hier, Breitestraße 18, wohl unbe-
denklich der Fall u. c.

Dr. Fest,

(L. S.)

Oberstabs- und Regiments-Arzt.

Dr. Baltz's Potsdamer Balsam, von Rheumatis-
mus-Kranken allseitig gerühmt, allein acht, nach Original-
Rezept in Original-Flaschen mit meiner Firma, à 10 Sgr.
Der achten Flasche ist die vom Herrn Oberstabs- und Regi-
ments-Arzt Dr. Fest vorgeschriebene Gebrauchs-Anweisung
beigegeben.

Eduard Nickel in Berlin.

Depot in Hirschberg i. Schl. nur allein bei

Fr. Schliebener.

Beachtenswerth.

Jagds- und Schießliebhaber finden bei Unterzeich-
nem ein vollständig assortirtes Lager von **Fünd-**
Model: Doppelgewehren verschied. Systeme,
Refaucher-, Schnelllade- und Percussion-
Doppelflinten, Püsch- u. Scheibenbüch-
sen, Fesching- und Bolzen-Büchsen mit
sämmlichen Munitions-Artikeln.

Ebenso eine große Auswahl aller in dieses Fach
gehörigen Utensilien.

12566.

Neue Gewehre jeder Art, sowie **Repara-**
turen u. s. w. werden prompt und billig gefertigt.

Bauer. **Reinh. Hübner,** Büchsenmacher.

Täglich frische Preßhese bei
Paul Spehr.

12586.

12537. Einen offenen zweifelhigen Wagen in gutem Zustande,
sowie ein 4 Jahr altes Pferd (brauner Wallach), verkauft
C. Eduard Burghardt, Bahnhof-Straße.

Hirschberg, den 12. Oktober 1868.

10931. **Schwedische Reibhölzer**

billigt in **F. M. Bimansky's** Cigarrenhandlung.



Hamburg-
Amerikanische
Näh-
Maschinen,



mit vielen, auf allen Aus-
stellungen prämiirten Ver-
vollkommnungen, für Fami-
lien und Gewerbe gleich
vortreflich, bis jetzt als die
besten allgemein anerkannt,
empfiehlt

Lehren gratis.

Näh-Arbeiten in Wäsche
und Schneiderei werden ange-
nommen und schnell besorgt.

H. Duttenhofer,
Schildauer Straße Nr. 9,
2 Treppen.

12415.

Grabdenkmale

in Marmor und Sandstein

hält zur Auswahl vorrätig und empfiehlt zu
billigen Preisen:

Das Atelier für Bildhauer-Arbeiten in Stuck,
Stein, Cement u. s. w. von

Carl Ranner,

Drabziebergasse No. 1, Hirschberg.

12454.

Glocken = Verkauf.

Wir beabsichtigen eine noch ungebrauchte **Glocke**, deren
Anschaffungskosten 259 rthl. 7 fgr. 3 pf. betrugen, 5 Str.
56 1/2 Pfd. schwer, nebst metallenen 13 1/2 Pfd. schwerem Zapfen-
lager, aus freier Hand zu verkaufen und bitten, bezügliche
Offerten an unseren Vorstehenden, den königlichen Superinten-
denten **Benner** hierseibst, franko gelangen zu lassen.

Löwenberg i. Schl., den 9. Oktober 1868.

Das evangelische Kirchen-Collegium.

12623.

Watte = Verkauf.

Schafwoll-Pelze zu Steppröcken, wie auch **Baumwoll-Watten** in allen Sorten empfiehlt

K. Pinke, Tuchlaube No. 5.

12637. Gut ausgetrocknete **Hirschbaum-** und **birkne Pfosten**, sowie ein gußeiserner **Platten-Ofen** sind zu verkaufen **Sand No. 12**.

12636. Eine große **eiserne Kasse** ist zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfragen.

Gehör- Del der **Apotheke in Neu-Gersdorf**, Sachsen: „Unter dem fortgesetzten Gebrauch Ihres wirklich ausgezeichneten Gehöröls ist bei meiner Tochter die Schwerhörigkeit ziemlich beseitigt zc. **Rfm. F. A. Schucke**, Sternberg i. d. Neumark.“ Ueber 200 Dankschreiben von Geheilten, auch von ärztl. Seite, bei jeder Flasche. In Hirschberg bei **Spehr**, Goldberg **Seidelmann**, Greiffenberg **Hubrig**, Jauer **Kosche**, Löwenberg **Weinert**, Lauban **Apotheker Zellner**, Reichenbach **Schindler**. 12560.

Kauf = Gejuche.

Hirschberg, Hotel zum preuß. Hof, Zimmer No. 1. Den 15. u. 16. Oktober c.

Einkauf von Brillanten, Gold und Silber, Perlen und Münzen, zu höchsten Preisen.

Schriftliche Offerten poste restante Hirschberg unter Chiffre **H. 100**. 12299.

12580. Ein **Kanonens-Ofen** wird zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Expedition des Boten.

12554. Alte, noch brauchbare **Maschinen-Riemen** werden zu kaufen gesucht; auch nimmt einen Lehrling an **C. F. Beidler**, Messerschmiedmeister in Schönau.

Brillanten, Perlen, Antiken, Gold und Silber kaufen und zahlen die **höchsten Preise** **Breslau, Guttentag & Co. Breslau,** **Riernerzeile N. 9.** Juweliers, **Riernerzeile N. 9.**

Zu vermieten.

12563. Eine kleine möblirte Stube mit sehr schöner Aussicht ist vom 1. November ab billig zu vermieten: Burghor im Hause des Herrn Dittrich.

12470. Im ersten und zweiten Stock des Bunzel'schen Hauses Nr. 109 Schulgasse hier sind **Wohnungen** zu vermieten und bald oder zu Neujahr zu beziehen. Das Nähere zu erfahren bei **C. Weigert**, Privat-Secretair.

12635. Zwei **Baarengewölbe** sind zu vermieten. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfragen.

11621. Der zweite Stock in meinem Hause, innere Langstr., ist zu vermieten und sofort zu beziehen. **S. Vollrath**.

12535. Eine Stube ist zu vermieten, Tuchlaube Nr. 7, bei **A. Damm**.

12585. Priesterstr. 6 ist zu Neujahr die erste Etage zu verm.

12456. In meinem neu erbauten Hause sind noch einige **Stuben** und ein **Laden** nebst Zubehör zu vermieten und zu Neujahr zu beziehen. **S. Seidelmann** in Vollenhain.

12504. Eine Stube nebst Ktze u. Küche ist 1. Novbr. zu beziehen: Gärtenstraße beim Lohnkutscher Baumert.

Personen finden Unterkommen.

12485. Ein junger Mann wird für ein Spezerei-Geschäft in einer lebhaften Gebirgsstadt zur selbstständigen Leitung gesucht; etwas Caution ist zu leisten. Offerten unter Chiffre **B. H. 14** zur Weiterbeförderung an die Expedition des Boten.

12603. Für unser Weinengeschäft suchen wir einen tüchtigen Detaillisten, welcher in dieser Branche schon thätig war.

Antritt am 2. Januar 1869.

Gruet & Stockmann in Schweidnitz.

12604. Ein **Gärtner**, welcher gute Zeugnisse über seine Kenntnisse im Glashaus, Obst- und feinem Gemüsebau nachzuweisen hat, der unverheirathet und evangelisch ist, findet sofort Unterkommen. Franto-Adressen **T. T.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

12552. Ein tüchtiger **Uhrmachersgehilfe** findet sofort dauernde Beschäftigung. **Carl Berge**, Uhrmacher in Striegau.

Ein **Küchensgehilfe** findet sofort dauernd Condition 12571. bei **C. Hannig** in Hirschberg.

12576. Einen **Damenschuhmacher** sucht **A. Gottwald**, Schuhmachermeister.

12532. Zwei **Schuhmachersgesellen** finden dauernde Beschäftigung bei **W. Altmann**.

12556. Ein gewandter und brauchbarer **Barbieregehilfe** findet dauernde Condition bei **C. Hoffmann**, Schmiedeberg, den 12. Oktober 1868.

Maurergesellen

nimmt an der Maurermeister **Böhm** in Hirschberg.

12583. Die Stelle des ersten **Haushalters** im Gasthose zum Schweizerhause in Erdmannsdorf ist frei und kann anderweitig besetzt werden.

12561. Tüchtige **Drain-** und **Erd-Arbeiter** können sich melden auf dem Königl. Kron-Fidei-Commissgut **Erdmannsdorf**. Beginn der Arbeit Montag den 19. Oktober a. c.

12632. Ein **Lehrmädchen**, sowie eine fertige **Bismacherin** sucht **Henriette Vohl**, Bismacherin, unterm Boberberge No. 4.

Eine tüchtige Waschschleußerin

wird zum baldigen Antritt gesucht.

12631.

Hotel zum preussischen Hof.

12590. Die in letzter Nummer des „Boten a. d. R.“ angezeigte Stellung eines Wirthschafts-Bogtes ist besetzt.

Personen suchen Unterkommen.

12593. Eine anständige, gebildete Frau in mittleren Jahren sucht als Wirthschafterin oder zur Erziehung von Kindern ein Unterkommen. Offerten unter A. H. abzugeben in der Expedition des Boten.

12569. Ein verheiratheter **Kutscher**, der die Aderarbeit versteht, sucht zu Neujahr ein Unterkommen bei einer ländlichen Herrschaft. Zu erfahren durch das Curtius'sche Vermittlungs-Comptoir in Alzenau.

Lehrlings-Gesuche.

12595. Ein Lehrling für ein Colonial-Waaren-Geschäft, auch welcher schon gelernt, findet sofort ein Unterkommen.

Näheres ertheilt Herr Kaufmann **F. A. Reimann** in Hirschberg am neuen Thorberge.

12337. Ein junger Mann, der ohne sein Verschulden seine Stellung hat verlassen müssen, wird für ein Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft als **Lehrling** zum baldigen Antritt gesucht. Offerten unter **A. B.** 100 poste restante Hirschberg.

12483. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann findet bald in meinem Spezerei- u. Geschäft als **Lehrling** ein Unterkommen.

C. B. Müller. Striegau.

Für mein Modewaaren- und Herrengarderoben-Geschäft suche ich einen Lehrling, Sohn rechtlicher Eltern, mit nöthiger Schulbildung, zum sofortigen Antritt. 12565.
Schönaun.

Franz Kapsa.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet in einem lebhaften Colonialwaaren-Geschäft unter soliden Bedingungen sofort ein Unterkommen.

Franko-Adressen sub **E. M.** nimmt die Expedition d. B. zur Weiterbeförderung an.

12611. Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat die Sieb- und Drahtweberei zu erlernen, kann sich melden bei

A. Piehr, Siebmachermeister in Jauer.

Gefunden.

12572. Ein rother **Hund** ist abzuholen bei
Franz Friedrich in Giersdorf No. 180.

12625. Gefunden wurde am 3. d. M. ein **Singheft** auf dem Bahnhofo zu Hirschberg. Dasselbe kann abgeholt werden am Döberberg No. 6.

Verloren.

12578. Am Sonntage den 4. Oktober ist von Hirschberg bis Fischbach eine **Stange Stahl** verloren gegangen; ich ersuche die beiden jungen Menschen, die den Stahl gefunden, beim Gastwirth Herrn Seisfert eingelegt und wieder abgeholt haben, sich beim Schmiedemeister Lehmann in Fischbach zu melden.

12633. Meine dreifarbig **Katze** ist mir entlaufen. Wiederbringer erhält eine Belohnung beim
Fleischermeister Schwantner in Warmbrunn.

Geldverkehr.

11627. **Hypotheken** werden gekauft. Schriftliche Offerten werden unter **A. B.** nur bis zum 20. d. in der Expedition des Boten angenommen.

Einladungen.

Einfach wie böhmisch Bier, en gros & en detail, und Flaschenbier empfiehlt zu geneigter Abnahme
12568. **J. Arnold** in der Stadtbrauerei.

12630. **Zum Tanzvergnügen**

auf Sonntag den 18. d. ladet freundlichst ein
Wilhelm Firl im Langenhaus.

Zur Kirmes nach Schwarzbach bei Wiegandsthal

12609. auf Sonntag den 18., Mittwoch den 21. und Sonntag den 25. Oktober ladet ergebenst ein
Schnieber.

Einladung nach Grunau.

Donnerstag den 15ten d. Mts. ladet Unterzeichneter zum Schweineschlachten und Abends zum Wurstpicknick ganz ergebenst ein; Sonntag den 18ten zur **Kirmes**, wo für Enten- u. Gänsebraten, sowie andere Speisen, gute hausbadne Kuchen, gute Getränke und gutbesetzte Tanzmusik bestens gesorgt sein wird.
12577. **Ernst Hoffmann** im Gerichtstretscham.

Zur Kirmes nach Grunau

ladet Sonntag den 18. und Donnerstag den 22. d. M. Unterzeichneter zur **Tanzmusik** ergebenst ein. Für gute Wurst, gutes Schmalzbier und andere Getränke wird bestens Sorge tragen
[12624] **S. Schröter,** Gastwirth.



Meerschiff in Warmbrunn.



Auf Freitag den 16. Oktober lade zur **Kirmes** und **Einweihung** meine Freunde und Gönner ganz ergebenst ein.
12634. **Julius Scholz.**

12626.

Zur Kirmes

auf Sonntag den 18. und Donnerstag den 22. d. ladet ganz ergebenst ein
F. Heutschel in Mittel-Zillerthal.



Brauerei in Arnsdorf.



Zum Wurstpicknick

auf Freitag den 16. d. M. ladet alle seine Freunde und Gönner ganz ergebenst ein
S. Berndt, Brauereimeister.

Brauerei in Arnsdorf.

Zur Kirmes

[12588]



auf Sonntag den 18. und Donnerstag den 22. d. M. ladet Unterzeichneter alle seine Freunde und Gönner ganz ergebenst ein. Für frische Kuchen, Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

Sonntag den 25. und Montag den 26. d. M. findet ein **Regelschieben** um fettes Schweinefleisch statt, wozu alle Liebhaber bestens einladet
S. Berndt, Brauereimeister.

12573.

Zur Kirmes

in die **Scholtisei** nach Grommenau

ladet auf künftigen Sonntag und Montag, als den 18. und 19. Oktober, Unterzeichneter ergebenst ein.
Wiesner.

12592.

Zur Kirmes

ladet auf Sonntag den 18., Donnerstag den 22. und Sonntag den 25. d. ergebenst ein **August Sommer** in Langenau.

12641.

Zur Kirmes

auf Sonntag den 18., Dienstag den 20. sowie Donnerstag zum Kirmes-Ball ladet in die Scholtisei nach Dittersbach städt. ergebenst ein **E. Jädel.**

Zur Kirmesfeier in der Branerei zu Illersdorf Ebth.

ladet hiermit auf den 18., 20. und 25. Oktober c. alle Freunde und Gönner ergebenst ein mit dem Versprechen, daß für warme und kalte Speisen, sowie für gutes Getränke bestens gesorgt sein wird.

Ein Wohlwollendes Publikum ersuche ich um recht zeitigen Besuch, da der Schluß des Festes um 12 Uhr Abends erfolgt. **Urban, Gastwirth.**

12507.

Zur Kirmes

auf Sonntag den 18. und Montag den 19. d. M. zu einem **Scheibenschießen** ladet ergebenst ein der Kretschambesitzer **Aug. Gringmuth** in Blumen Dorf.

12605.

Zur Kirmesfeier

ladet Sonntag den 18. und Donnerstag den 22., sowie zur **Nachkirmes** Sonntag den 25. Oktober Unterzeichneter ganz ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke wird gesorgt sein **Ernst Pohl** „zur Kreuzschänke“.

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht folgende Bekanntmachung der Minister für Handel und für Finanzen vom 31. Juli 1868: „Nach einer Mittheilung des herzoglich anhaltischen Staats-Ministeriums hat die herzogliche Staats-Schulden-Verwaltung zu Dessau, nachdem durch das Gesetz vom 10. August 1866 die Eingiehung der noch in Umlauf befindlichen 200,000 Thlr. anhaltische Staatskassenscheine in Anwartschaft zu 10 Thlr. der Emission vom 1. Oktober 1855 angeordnet und zum größten Theile auch bereits bewirkt ist, durch Bekanntmachung vom 22. Juni d. J. für die Eingiehung des noch coursirenden Restbetrages der qu. Kassenscheine eine Präklusivfrist bis zum 31. December d. J. festgesetzt, dergestalt, daß alle Inhaber dieser Kassenscheine dieselben innerhalb der gedachten Frist bei der Kasse der herzoglichen Staats-Schulden-Verwaltung zur Einlösung zu bringen haben, nach Ablauf derselben aber alle nicht eingelösten Staats-Kassenscheine der bezeichneten Art ihre Gültigkeit verlieren und alle Ansprüche wegen derselben an die herzoglichen Kassen erlöschen.“

Eisenbahn-Course.

Abgang:

Nach Altwasser 6³⁰ früh, 11 früh, 4²² Nachmittags.
Kohlschurt 6³⁰ früh, 10³⁰ früh, 2⁴⁰ Nachm., 10³⁰ Abends.
Man gelangt mit folgenden 3 Zügen direct von Hirschberg

nach Berlin: 1) aus Hirschberg früh 10³⁰, in Berlin 5³⁰ Nachm. (von Kohlschurt ab in 1. 2. 3. Kl., Güterzug); 2) von Hirschberg Abds. 10³⁰, in Berlin 5³⁰ früh (von Kohlschurt nur 1. und 2. Kl., Schnellzug); 3) von Hirschberg früh 6³⁰, in Berlin 7 Abds. (in allen 4 Kl.). Nach Breslau gelangt man direct mit folgenden 2 Zügen: 1) aus Hirschberg früh 11, in Breslau 3⁴² Nachm.; 2) aus Hirschberg 4²² Nachm., in Breslau 9⁸ Abds.

Ankunft:

Von Kohlschurt 6³⁰ früh, 1³⁰ Nachm., 4¹² Nachm., 10¹⁵ Abends.
Altwasser 10³⁰ früh, 5⁴⁰ Nachm., 10³⁰ Abends.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Mairwaldau 7³⁰ früh, 3¹⁵ Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7⁴⁵ früh, 4⁵⁰ Nachm. Personenpost nach Lahn 8 fr. Omnibus nach Schmiedeberg 11³⁰ Vorm. Botenpost nach Lahn 11³⁰ Vorm. Personenpost nach Schönau 11³⁰ Vorm. Omnibus nach Warmbrunn 10⁴⁵ fr., 2 Nachm., 6 Abds.

Ankommende Posten:

Von Mairwaldau 12⁴⁵ Mittags, 7³⁰ Abds. Güterpost von Schmiedeberg 8⁴⁵ Abds. Personenpost von Lahn 8³⁰ Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9¹⁵ früh, 1³⁰ Nachm. Botenpost von Lahn 9³⁰ fr. Personenpost von Schönau 9¹⁵ fr. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 13. October 1868.

Dutaten 97 B. Louisd'or 111³/₄ G. Oesterr. Währung 88¹/₂ - ¹/₄ bz. G. Russ. Bankbilletts 84¹/₂ bz. Preuß. Anleihe 59 (5) 102¹/₂ - ³/₄ bz. Preuß. Staats-Anleihe (4¹/₂) 95¹/₂ B. Preuß. Anl. (4) 88¹/₂ B. Staats-Schuldscheine (3¹/₂) 81¹/₂ B. Prämien-Anleihe 55 (3¹/₂) 119³/₄ B. Posener Pfandbr., neue, (4) 85¹/₂ G. Schlesische Pfandbriefe (3¹/₂) 80¹/₄ bz. Schles. Pfandbr. Litt. A. (4) 90¹/₄ bz. Schles. Ruffital. (4) 90 B. Schles. Pfandbriefe Litt. C. (4) 90 B. Schles. Rentenbriefe (4) 90³/₄ B. Posener Rentenbriefe (4) 88 G. Freiburger Prior. (4) 84 B. Freiburger Prior. (4¹/₂) 90 bz. G. Oberöchl. Prior. (3¹/₂) 77 B. Oberöchl. Prior. (4) 84¹/₂ B. Oberöchl. Prior. (4¹/₂) 91³/₄ G. Oberöchl. Prior. (4¹/₂) 90³/₄ B. Freib. (4) 115¹/₂ - ³/₄ bz. Niederöchl. Märk. (4) —. Oberöchl. A. u. C. (3¹/₂) 186³/₄ B. Oberöchl. Litt. B. (3¹/₂) —. Amerikaner (6) 78¹/₂ - ¹/₄ bz. B. Poln. Pfandbr. (4) 66³/₄ G. Oesterr. Nat.-Anl. (5) 54¹/₄ bz. Oesterreich. 60er Loose (5) —.

Getreide-Markt-Preise.

Vollkornbain, den 12. October 1868.

Höchster	2 29	—	2 23	—	2 14	—	2 4	—	1 9
Mittler.	2 22	—	2 18	—	2 10	—	2 2	—	1 7
Niedrigster ..	2 18	—	2 13	—	2 7	—	1 29	—	1 5

Jauer, den 10. October 1868.

Der Scheffel.	w. Weizen g.		Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.
Höchster ...	3 2	—	2 25	—	2 15	—	2 4	—	1 10	—
Mittler.	2 27	—	2 21	—	2 13	—	2 2	—	1 8	—
Niedrigster ..	2 22	—	2 17	—	2 11	—	1 28	—	1 6	—

Breslau, den 13. October 1868.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart. bei 80% Tralles loco 16³/₄ G.

Diese Zeitschrift erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote zc. sowohl von allen Königl. Postämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertions-Gebühr: Die Spaltenzeile aus Petitdruck 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag, Mittwoch und Freitag bis Mittag 12 Uhr.